

SAISON SIART



Schwarzwälder Bote

Die große Zeitung in Baden-Württemberg

Sonderveröffentlichung September 2019













TOP-THEMEN

Bully

Weshalb die Schwenninger an den Play-offs schnuppern könnten

Die Torhüter

Der Ex-Bietigheimer Ilya Sharipov ist der neue Partner von Dustin Strahlmeier

Die Abwehr

Mark Fraser und Co. wollen abräumen

Der Kader

Die Wild Wings auf einem Blick

Urgestein

Verteidiger Mirko Sacher will noch mehr Verantwortung übernehmen

Die DEL-Saison

Neuerungen und Modus

Zum Aufhängen

Das neue Mannschaftsbild

Die DEL-Kontrahenten

Kader und Tipps

Der Rückblick

Die Saison der Enttäuschungen

Fire Wings

Irgendwann wieder in die Regionalliga

Wild Wings Future

»Ewiges Eis in Schwenningen«

Das Team hinter den Profis

Neue Gesichter - neue Ideen

Umfrage

Was die Fans erwarten

Die Infrastruktur

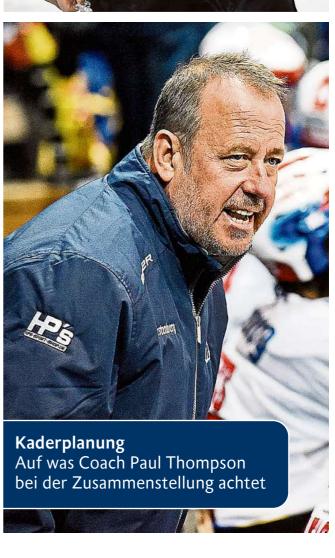
Die neue Eishalle II

Online

Videos, Liveticker und mehr

Zum Aufbewahren

Spielplan und Tickets für Heimspiele



Wild Wings – quo vadis?

Bully | Weshalb die Schwenninger in der neuen Saison wieder an den Play-offs schnuppern könnten

Von Gunter Wiedemann und Michael Bundesmann

Ende Juli bei einem Freundschafts-Kick zwischen dem FC 08 Villingen und dem FC Singen in Weilersbach. 30 Grad, im Festzelt schützen sich zahlreiche Besucher vor der sengenden Sonne. Schnell ein Wasser an der Theke – und schon kommt die Frage eines Schwenninger Eishockey-Fans: »Was glaubst du, wie stark sind die Wild Wings in der neuen Saison?« Oder: Schwenningen in der DEL-Runde 2019/20 – quo vadis?

Eine einfache Antwort darauf gibt es nicht. Klar – von der Papierform her verspricht der Kader nach einem erneuten Umbruch viel. Gerade in der Offensive – inklusive Powerplay – sollten die Neuzugänge für mehr Torgefahr gut sein. Sicher ist aber nur, dass auch im

sechsten Jahr nach der Rückkehr in die Beletage des deutschen Eishockeys die Erwartungen hoch sein werden. »Wir wollen die Fans wieder begeistern, was uns in der vergangenen Runde viel zu selten gelungen ist. Wir sind durch die Neuzugänge im Vergleich zur Vorsaison sicherlich physisch stärker geworden, auch etwas erfahrener. Wichtig ist aber, dass wir nichts von unserem Tempo, also den läuferischen Fähigkeiten, verlieren«, weiß Coach Paul Thompson, dass sich die Wild Wings nicht schon wieder eine enttäuschende Saison erlauben dürfen.

Deshalb – und dies betont auch der ehrgeizige Brite – ist ein guter Saisonstart von großer Bedeutung. Nur nicht wieder den Auftakt verpatzen. Dies muss das erste Ziel der Wild Wings sein. Personelle Diskussionen würden sonst nicht ausbleiben, Unruhe im Umfeld – auch dafür stand Schwenningen oft in den vergangenen Jahren – wäre die logische Folge. Und genau dies wollen (und müssen) alle Verantwortlichen der Wild Wings vermeiden, wollen sie nach 2018 erneut zumindest wieder die Pre-Play-offs erreichen.

Für die Schwenninger wird es also darum gehen, die Fans mit vor allem starken Heimauftritten hinter sich zu bekommen. Dann erscheinen auch wieder mehr Zuschauer in der Helios-Arena. Nur 3576 Fans wollten zuletzt im Schnitt die Auftritte der Wild Wings in der Schwenninger Eishalle sehen.

Mehr Sitzplätze + mehr VIP-Möglichkeiten = mehr Einnahmen

Kein Wunder, stellten die Neckarstädter mit lediglich 28 Punkten aus 26 Spielen das mit Abstand schwächste Heimteam der gesamten Deutschen Eishockey Liga. 62 Tore sprangen am Bauchenberg heraus – unterirdische Zahlen für einen Klub, der früher einmal eine echte Heimmacht war. Apropos Helios-Arena. Diese wird nach den Plänen der Gesellschafter bald ein Lifting erhalten. Mehr Sitzplätze + mehr VIP-Möglichkeiten = mehr Einnahmen. So lautet die einfache Gleichung von Michael Werner und seinen Mitstreitern. Diese

Umbaumaßnahmen wären von enormer Bedeutung für den Erstligisten, so die Verantwortlichen

In Sachen Umfeld sind die Wild Wings schon einen Schritt weiter. Mit Christoph Sandner wurde ein neuer Geschäftsführer installiert, der sich nicht nur mit Zahlen, sondern auch mit Eishockey auskennt. Ein wichtiger – und notwendiger – Schritt. Auch auf der Geschäftsstelle gibt es neue Gesichter.

Doch ein Blick nach Augsburg und Co. zeigt, dass fast alle DEL-Kontrahenten personell noch breiter aufgestellt sind. Den nächsten Professionalisierungsschritt haben die Wild Wings aber gemacht.

Das mittelfristige Ziel der Schwenninger ist es also, die Zukunft des Eishockey-Standortes »in seiner jetzigen Form in der höchsten deutschen Spielklasse« – so die Verantwortlichen Ende Mai – kurz-

und mittelfristig zu sichern. Wohl wissend, dass zur Saison 2020/21 der Auf- und Abstieg zwischen DEL und DEL2 eingeführt wird. »Dafür wollen die Schwenninger Wild Wings gerüstet sein und künftig dauerhaft um die Play-offs mitspielen«, ließen Werner und Co. damals weiter verlauten. »Im Eishockey zählen eben nur die Play-offs. Die Hauptrunde ist nur ein Vorgeplänkel«, betonte auch SERC-»Legende« Mike Bullard immer wieder, dass die heiße Phase einer Eishockey-Saison in der K.o.-Phase beginnt. Für Paul Thompson und seine Schützlinge geht es also darum, dass es am 8. März 2020, dann steht für die Wild Wings das letzte Hauptrundenspiel in Mannheim an, nicht in den vorzeitigen Urlaub

Zurück nach Weilersbach: Wir sind dem Fan noch eine Antwort schuldig. Hier also unsere These: Wenn es Paul Thompson gelingt, aus den vielen neuen Spielern und den gebliebenen Cracks schnell eine eingeschworene Truppe zu bilden, diese einen ordentlichen Saisonstart hinlegt, die Schwenninger wieder zu einer Heimmacht werden, sich die Wild Wings in der Offensive deutlich steigern und das Umfeld auch bei kleineren Schwächephasen ruhig bleibt - dann könnten sich die hohen Erwartungen erfüllen. Die Vorbereitung stimmt auf jeden Fall zuversicht-

Doch – ein wenig abgewandelt von Fußball-Trainer-Legende Otto Rehhagel – die Wahrheit liegt eben auch in der DEL-Saison 2019/20 auf dem Eis. Also – let's go Schwaben, let's go Wild Wings!



Freuen sich auf die neue DEL-Saison mit den Schwenninger Wild Wings: Michael Bundesmann (links) und Gunter Wiedemann.

Foto: Michael Kienzler



Es gibt noch viel mehr

Noch mehr zu den Schwenninger Wild Wings finden Sie stets unter www.schwarzwaelder-bote.de/eishockey. Hier gibt es zum Beispiel ausführliche Porträts der Neuzugänge, Video-Interviews und Bildergalerien.

Ein Team verändert das Gesicht

Kaderplanung | Wild Wings wollen aggressiver, präsenter, schneller und torgefährlicher werden

■ Von Gunter Wiedemann und Michael Bundesmann

Vieles ist neu bei den Wild Wings vor der DEL-Saison 2019/20 - vor allem der Kader von Chefcoach Paul Thompson. 15 Neuzugänge kamen – 16 Profis gingen. Dies ist die knallharte und logische Konsequenz aus einer völlig enttäuschenden Vorsaison, die für die Wild Wings nach der DEL-Hauptrunde nur mit dem letzten Platz

Nordamerikanischer Stil

Allen Schwenninger Verantwortlichen war vor der neuen Kaderplanung klar, dass die bisherige Mannschaft nicht nur punktuell verändert werden muss, sondern im Großen und Ganzen. Die Gestaltung des neuen Kaders sollte auch auf Sicht passieren - gerade im Hinblick auf die übernächste Saison, in der in der DEL wieder ein Auf- und Abstieg installiert wird.

Einen erneuten personellen Umbruch in dieser Größenordnung wollten die Wild-Wings-Macher deshalb in einem Jahr ausschließen. Manager Jürgen Rumrich stattete deshalb einige der Neuzugänge gleich mit Zweijahresverträgen aus. Auch zwangsweise, »weil wir sonst den einen oder anderen gu-



Weil wir sonst den einen oder anderen guten Spieler so nicht bekommen hätten.«

Manager Jürgen Rumrich zu den Zweijahresverträgen

ten Spieler so nicht bekommen hätten«, betonte Rumrich bereits im Frühjahr.

Prägnant bei der Kaderplanung waren auch folgende Aspekte: Der bisherige »deutsche« - und auch »finnische« - Weg wurde in Schwenningen ad acta gelegt. Natürlich bauen die Schwenninger weiter auch auf deutsche Talente und Spieler, die sich hier mit viel Eiszeit weiterentwickeln können. Aber der personelle Umfang in diesem Bereich wurde zurückge-

Dafür soll das Spiel der Wild Wings vor allem wieder von einem nordamerikanischen Stil geprägt sein. »Unsere Gegner sollen zukünftig einfach wieder sehr ungern zu uns nach Schwenningen



Die Neuzugänge der Schwenninger Wild Wings: Ilya Sharipov, Jamie MacQueen, Dylan Yeo, Andreas Thuresson, Mike Flanagan (Co-Trainer), Alexander Weiß, Christopher Fischer, Michael Böhm (vorne von links), Matt Carey, Daniel Pfaffengut, Max Hadraschek, Mark Fraser, Mike Blunden, Troy Bourke und Cedric Schiemenz (hinten von links). Es fehlt Patrick Cannone. Foto: Roland Sigwart

kommen. Wir wollen unseren Fans eine ehrliche Arbeit auf dem Eis anbieten«, hatte Chefcoach Paul Thompson bereits zu einem frühen Zeitpunkt der Kaderpla-

nung angekündigt.

Der Brite möchte von seiner neuen Mannschaft auf dem Eis Aggressivität, viel Präsenz, ein hohes Tempo und vor allem viel mehr Torgefährlichkeit sehen, als dies in der vergangenen Saison der Fall war. Dazu musste auch die Hierarchie

im Schwenninger Kader neu aufgebaut werden. Was den Wild Wings in der Runde 2018/19 besonders fehlte, waren auch Führungsspieler. Auch dies bildete bei der Spielersuche in den vergangenen Monaten ein wichtiges Kriterium für Manager Jürgen Rumrich und Paul Thompson. Ebenso wollen die Neckarstädter im Bullykreis wieder stark werden. Es gibt also genügend Baustellen, die verbessert werden müssen.

Neu ist aber auch der Co-Trainer. Nach erfolgreichen Jahren in Schwenningen wechselte Petteri Väkiparta nach Wolfsburg an die Seite seines früheren Kollegen Pat Cortina. Die Schwenninger verpflichteten dafür den bisherigen Nürnberger Co-Trainer Mike Flanagan (50), der im Training und auch von der Bank aus für neue Impulse sorgen soll.

Rech sollte gehalten werden Von den 16 Abgängen hätten die Wild Wings sicherlich zwei Spieler weiterverpflichtet, doch diese entschieden sich für einen Neuanfang woanders. Zum Beispiel hätte Paul Thompson gerne mit Verteidiger Dominik Bittner (nach Wolfsburg) weitergearbeitet, aber eine Vertragsverlängerung in Schwenningen scheiterte an den zu hohen Forderungen der bisherigen Nummer 7. Den letztjährigen Top-Scorer Anthony Rech wollten die Wild



Könnte ein ganz wichtiger Mann für die Wild Wings werden: Andreas Thuresson. Foto: Kienzler

Wings ebenso sehr gerne behalten, weil er gut ins neue Konzept gepasst hätte, doch der Franzose sah für sich die besseren Perspektiven in Wolfsburg. Doch damit ist diese Liste aus Schwenninger Sicht auch schon zu Ende. Der Wechsel von Nationalspieler Mirko Höfflin (nach Ingolstadt), der bei den Wild Wings viel zu selten sein ge-samtes Potenzial ausschöpfen konnte, war relativ früh klar. Spieler wie Jussi Timonen, Philip Mac Rae, Rihards Bukarts, Istvan Bartalis. Andreé Hult oder Marc El-Saved sowie ein Ville Korhonen zeigten in der vergangenen Saison einfach zu wenig, um weiter interessant für Schwenningen zu sein.

Aufbruchstimmung

Hinsichtlich des neuen Kaders gibt es viele spannende Fragen. Klar ist aber schon vor dem ersten Saisonbully, dass sich die Schwenninger Fans riesig auf die neue Mannschaft, auf die vielen neuen Spielergesichter freuen. In den vergangenen Wochen wuchs diese Stimmung sogar schon zu einer neuen Euphorie heran. Die Hoffnung bei den Anhängern ist groß, dass dieser Kader, der sich von den Namen her gut liest, auch schnell zu einer erfolgreichen Einheit zusammen-



Von Gunter Wiedemann und Michael Bundesmann

Die relativ frühe Vertragsverlängerung der Nummer 1 – Dustin Strahlmeier – war im Januar 2019 in Schwenningen ein Zeichen des Aufbruchs in damals sportlich tristen Zeiten.

Im Umfeld der Wild Wings wurde dies als ein großes Aha-Erlebnis wahrgenommen. Der Schluss-mann aus Gelsenkirchen ist fest davon überzeugt, »dass wir hier in Schwenningen wieder bessere Zeiten erleben werden«. Hinter Strahlmeier gibt es mit dem in Bietigheim zuletzt überzeugenden Ilya Sharipov einen neuen Mann, denn Marco Wölfl verließ die Schwenninger in Richtung Ravensburg, um mehr Spielpraxis zu erhalten. Dritter Torhüter ist der junge Michael Böhm, der vor allem beim Oberligisten aus Lindau - dem Kooperationspartner der Wild Wings - die notwendige Spielpraxis erhalten soll.

Die Vertragsverlängerung von Dustin Strahlmeier konnte zum damaligen Zeitpunkt – mittendrin in der Talfahrt der Wild Wings schon überraschen. Anderseits weiß der 27-Jährige auch, was er an Schwenningen hat. Hier ist er die unumstrittene Nummer 1. Torhüter-Trainer Ilpo Kauhanen ist für Strahlmeier im Verlauf der Jahre ein sehr wichtiger Partner geworden. Freilich, Schwenningens Nummer 1 machte bei seiner Vertragsverlängerung (um ein Jahr) auch klar deutlich, dass er wieder mehr Erfolge mit den Wild Wings feiern möchte, sprich die Verantwortlichen auch eine stärkere Mannschaft zusammenstellen sollten.

»Dustin ist das Gesicht unserer Mannschaft«, hatte sich Schwennigens Trainer Paul Thompson sehr früh um das Ja-Wort seines Keepers bemüht. »Um ihn bauen wir eine neue Mannschaft auf«, versprach der Brite.

Dustin Strahlmeier hat neben den Wild Wings natürlich weiterhin die Nationalmannschaft fest im Blickfeld. Kurz vor dem ersten WM-Spiel im Mai in der Slowakei musste der Schwenninger Schlussmann – praktisch in letzter Minute - den dritten Platz bei den deutschen Keepern räumen, weil kurzfristig Philipp Grubauer doch mit an Bord ging. Einige Tage brauchte der Schwenninger Keeper, um diesen Rückschlag in seiner Karriere zu verdauen. Danach stand er wieder auf: »Ich greife neu an«, zeigte er sich kämpferisch. Über eine starke neue Saison mit den Wild Wings möchte »Strahli« im Herbst wieder ans Tor der Nationalmannschaft anklopfen.

Sein neuer Torhüterpartner heißt Ilya Sharipov, der zuletzt in der DEL2 bei Bietigheim als einer der großen Aufsteiger galt. »Ich komme zu den Wild Wings, weil ich den nächsten Schritt in meiner Karriere machen möchte«, sagte der 24-Jährige im Frühjahr. Im Alter von sechs Jahren machte Ilya Sharipov in Kasan (Russland) seine ersten Schritte auf dem Eis. Mit 13 zog er mit seiner Familie nach Freiburg um und spielte zunächst für den EHC Freiburg in der Schüler-Bundesliga. Seine weiteren Stationen waren die U16 der Eisbären Berlin, das Juniorenteam von Red Bull Salzburg, Red Bull München und dann von 2017 bis 2019 Bietigheim. Mit den Steelers wurde er auch Zweitliga-Meister. Sharipov steht in Schwenningen vor einer wichtigen Entwicklungsstufe. Er soll Dustin Strahlmeier während der Saison entlasten, also auch viel Verantwortung im DEL-Alltag übernehmen.

In der Vorbereitung erhielt Ilya Sharipov relativ viel Eiszeit und überzeugte – vor allem auch im Finale des Bodensee-Cups gegen Düsseldorf (2:1). »Ilya ist sehr ehrgeizig, möchte sehr viel dazulernen. Dazu ist er äußerst schnell und behält auch in sehr engen Situationen die Ruhe«, lobte ihn Torhütertrainer Ilpo Kauhanen nach den ersten Vorbereitungswochen.

Dritter Torhüter bei den Wild Wings ist der junge Michael Böhm, der vom Schwenninger Kooperationspartner Ravensburg kam und weiter aufgebaut werden soll. »Michael ist ein junger, talentierter und hungriger Goalie. In erster Linie wird der bei unserem Oberliga-Kooperationspartner Lindau zum Einsatz kommen«, erklärt Manager Jürgen Rumrich.



Bringt viel NHL-Erfahrung mit: Mark Fraser soll die Defensive der Wild Wings verstärken. Foto: Sigwart

Sehr präsent und jede Menge Spielintelligenz

Die Abwehr | Fraser und Co. wollen abräumen

Von Gunter Wiedemann und Michael Bundesmann

Obwohl die Defensive der Wild Wings in der Saison 2018/19 eine sehr große Achillesferse war (169 Gegentore in der Hauptrunde – drittschlechteste Abwehr), hielten sich die personellen Veränderungen – gemessen am Gesamtumbruch im Kader – noch in Grenzen. Mit Benedikt Brückner, Dominik Bohac, Mirko Sacher und Talent Boaz Bassen blieben vier Verteidiger an Bord. Zu einem frühen Zeitpunkt der Planung legte sich Coach Paul Thompson darauf fest, seinen bisherigen Kapitän Simon Danner nach hinten zu ziehen.

Danner fand an dieser Idee auch gleich viel Gefallen, hatte er doch in der Vorsaison oft in der Abwehr ausgeholfen. »Ich finde es auch gut, das Spiel vor mir zu haben«, freut sich der gelernte Angreifer auf seine nun feste Rolle, die gegnerischen Stürmer zu ärgern.

Dominik Bittner war der einzige Verteidiger aus dem letztjährigen Kader, den die Wild Wings hätten halten wollen, doch die finanziellen Ansichten beider Seiten waren zu unterschiedlich. Spieler wie Kyle Sonnenburg, der langzeitverletzte Kalle Kaijomaa und der nicht oft überzeugende Jussi Timonen (er spielt nun für den finnischen Klub Kalevan Pallo) spielten in den Planungen keine Rolle mehr.

Die Strategie von Paul Thompson und Manager Jürgen Rumrich bei der Zusammenstellung der neuen Abwehr war schnell klar: Die neuen Verteidiger sollen körperlich sehr präsent sein, besser im Spielaufbau als ihre Vorgänger agieren und natürlich auch in der Offensive Akzente setzen können.

Der 31-jährige Christopher Fischer war einer der ersten Neuzugänge. Der bisherige Iserlohner rutschte mit seiner Erfahrung schnell ins Wunschprofil der Schwenninger Verantwortlichen. Laut Paul Thompson soll der rechtsschießende deutsche Verteidiger zu den Top 4 in der neuen Wild-Wings-Abwehr zählen. Fischer absolvierte seine Eishockey-Ausbildung bei den Mannheimer

Jungadlern. Über die Stationen Wolfsburg, Adler Mannheim und Iserlohn kam Christopher Fischer nun nach Schwenningen und wurde mit einem Zweijahresvertrag ausgestattet.

Aus Iserlohn bringt Fischer auch seinen Verteidigerkollegen Dylan Yeo mit, der mit 32 Jahren ebenfalls zu den erfahrenen Spielern im Schwenninger Team zählt. »Dylan hat in den vergangenen fünf Jahren in Straubing und Iserlohn bewiesen, dass er immer ein wichtiger Baustein in einer Mannschaft ist«, beschreibt ihn Jürgen Rumrich. Wichtig war bei dieser Verpflichtung auch, dass Dylan Yeo in der Offensive setzen kann. In 256 DEL-Spielen kommt er bisher auf 139 Scorerpunkte.

Der dritte neue Verteidiger ist Mark Fraser, auf den sich die Wild-Wings-Fans ebenfalls sehr freuten. Der 32-jährige Kanadier gilt auf dem Eis als extrem erfahren, unerschrocken und als ein Defensivmann, der über den ersten guten Pass verfügt. Mehr als 450 Spiele absolvierte der physisch starke Mann aus Ottawa in der AHL, dazu kommen gut 220 Einsätze in der NHL bei den New Jersey Devils, den Toronto Maple Leafs und den Edmonton Oilers. »Ich hatte zuletzt in meinen Mannschaften viel Verantwortung. So wird es auch in Schwenningen sein. Bei Führungsspielern geht es aber nicht um die Lautstärke, sondern um Leistung und Professionalität. Und dies bei jedem Training und in jedem Spiel«, betont Fraser.

»Wir brauchen im Vergleich zum Vorjahr eine deutliche Steigerung in der Abwehr. Wir müssen vor unserem eigenen Tor noch viel präsenter sein«, betont Mirko Sacher, der inzwischen dienstälteste Spieler der Wild Wings. Mit der Zusammenstellung der neuen Defensive könnte dies auch funktionieren. Wichtige Fragen werden aber auch sein, ob sich ein Benedikt Brückner nach einer enttäuschenden Saison wieder steigern kann, ob Mirko Sacher in diesem Jahr verletzungsfrei bleibt und welche Rolle der junge Boaz Bassen tatsächlich einnehmen kann?

»Wollen – und müssen – mehr Tore erzielen«

Der Angriff | Gleich zehn neue Stürmer sollen das Offensivspiel beleben

■ Von Gunter Wiedemann und Michael Bundesmann

Nur 111 Tore, also rund 2,1 Treffer im Schnitt pro DEL-Spiel, erzielten die Wild Wings in der vergangenen Runde. Zum Vergleich: Iserlohn, der Tabellenvorletzte, bejubelte 51 Saisontreffer mehr. Kein Wunder, dass die Schwenninger Verantwortlichen die Offensive als größte Baustelle ansahen.

»Wir müssen einfach torgefährlicher werden«, war für Coach Paul Thompson klar, dass es im Angriff große Veränderungen geben muss. Gesagt – gehandelt. Nur ein Stürmer-Quartett - Kai Herpich, Marcel Kurth, Markus Poukulla und Julian Kornelli - durfte bleiben. Zudem wechselte Simon Danner vom Angriff in die Verteidigung. Vor allem die neuen Kontingentspieler Jamie MacQueen (Kanada), Matt Carey (Kanada), Mike Blunden (Kana-da), Patrick Cannone (USA), Andreas Thuresson (Schweden) und Troy Bourke (Kanada) sollen dafür sorgen, dass die Offensivmisere der Vergangenheit abgehört. Zudem bringt der gebürtige Schwarzwälder Alexander Weiß die Erfahrung von 737 DEL-Spielen mit, in denen er 317 Scorerpunkte (153 Tore) sammelte. Für Maximilian Hadraschek und Cedric Schiemenz geht es darum, ihre angedachten Rollen zu erfüllen und sich an die raue DEL-Luft zu ge-

Einer, der genau weiß, wo das gegnerische Gehäuse steht, ist auf jeden Fall Jamie MacQueen. »Ich habe zuletzt immer 23 oder 24 Tore pro Saison erzielt. In Schwenningen will ich natürlich noch mehr machen, 30 wären super«, betont der bisherige Berliner. Der Kanadier ist nicht nach Schwenningen bekommen, um »nur« die Pre-Play-offs zu spielen. »Jeder Eishockey-Spieler will natürlich Meister werden. Aber der erste Schritt wäre, die Play-offs zu erreichen und dann vielleicht noch unter die ersten sechs Teams zu kommen«, stellt MacQueen klar.

Übrigens – nicht nur der Kanadier betont, dass er einfach mithelfen will, dass der Umbruch der Wild Wings zu einem Erfolg führen wird. »Das ist eine starke Liga. Nach einem Gespräch mit Coach Paul Thompson war für mich



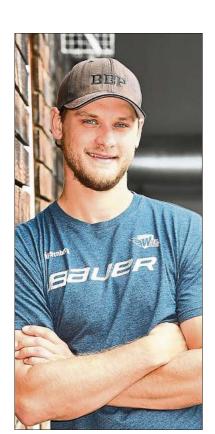
Patrick Cannone, einer der neuen Stürmer der Wild Wings, bewies in der Vorbereitung schon seinen Torriecher.

Foto: Roland Sigwart

schnell klar, dass hier etwas Positives entsteht«, stellt Matt Carey klar. So sieht es auch der Schwede Andreas Thuresson. »Ich habe einen guten Einruck von der Mannschaft. Und natürlich will ich in die Play-offs«, gibt der Stürmer mit NHL-Erfahrung eine klare Richtung vor. Dies ist natürlich auch das Ziel von Mike Blunden. Die Voraussetzungen dafür wären ideal. »Die Wild Wings kümmern sich perfekt um uns und unsere Familien«, freut sich Blunden, dass er sich komplett auf seinen Sport konzentrieren kann.

Von der Papierform her müssten die Schwenninger im Sturm im Vergleich zur Vorsaison auf jeden Fall besser besetzt sein. »Doch am Ende zählt nur, was auf dem Eis passiert«, weiß Paul Thompson, dass es seine Aufgabe ist, aus den Einzelkönnern ein echtes Team zu bilden. Sollte dies dem Briten und Mike Flanagan, dem neuen Co-Trainer der Neckarstädter, schnell gelingen, dann könnten sich die Wünsche des Bändigers der Wild Wings erfüllen. »Wir wollen – und müssen – einfach mehr Tore erzielen«, erwartet Thompson gerade in der heimischen Helios-Arena dominante Auftritte seine Schützlinge.

Und natürlich auch, dass sich die Schwenninger in Sachen Powerplay und Bullys – wichtige Faktoren im Offensivspiel – verbessern. Eine Erfolgsquote von 11,92 Prozent in Überzahl und nur 43,94 Prozent gewonnene »Anspiele« waren zuletzt eines DEL-Schlusslichts eben durchaus »würdig«.



Ich habe zuletzt immer 23 oder 24 Tore pro Saison erzielt. In Schwenningen will ich natürlich noch mehr machen, 30 wären super.«

Jamie MacQueen

AESCULAP® - a B. Braun brand **B BRAUN** SHARING EXPERTISE

AESCULAP® wünscht den Wild Wings viel Erfolg!



Grozstraße 29 · 72475 Bitz Fon 0 74 31 / 9 72 72 00

team@strehlau-gebaeudetechnik.de www.strehlau-gebaeudetechnik.de



VORSPRUNG DURCH WISSEN

- STEUERBERATUNG RUND UM GUT BERATEN
- STEUERERKLÄRUNG UND **JAHRESABSCHLÜSSE** ALLE JAHRE WIEDER: DER PERFEKTE ABSCHLUSS
- **EXISTENZGRÜNDUNG UND NACHFOLGEBERATUNG** PERSÖNLICH UND PROFESSIONELL

Eythstraße 9 · 72189 Vöhringen Fon 07454-9659-0 Fax 07454-9659-30

info@steuerkanzlei-schittenhelm.de www.steuerkanzlei-schittenhelm.de

m Finanz- und **LOHNBUCHHALTUNG** SO WISSEN SIE IMMER **GENAU WO SIE STEHEN**

STEUERLICHE BETREUUNG **VON VEREINEN**

STEUERKANZLEI

Schittenhelm



Auch Troy Bourke nahm in der Vorbereitung so manche Hantel zur Hand. Foto: Michael Kienzler





Viele Spieler schwitzten schon im Sommer in und vor der Schwenninger Helios-Arena. Foto: Michael Kienzler

ÜREN **GEIGER**

Haustüren

Innentüren

Schiebetüren

Türenstudio + Büro Gottlieb-Daimlerstr.6 Tel.: 07425 / 79 71

D-78647 Trossingen Fax: 07425 / 2 15 12 www.tuerengeiger.de

DIE SCHWENNINGER WILD WINGS IN DER SAISON 2019/2020

Paul Thompson setzt auf drei Torhüter, acht Verteidiger und 14 Stürmer

■ DIE TORHÜTER

Dustin Strahlmeier: Geboren: 17. Mai 1992, seit 2016 bei den Wild Wings, 1,93 m/87 kg, Rückennummer 34, 161 DEL-Spiele, 4 Länderspiele.

Ilya Sharipov: 13. Februar 1995, Nationalität: Deutschland/Russland, neu von den Bietigheim Steelers (DEL2), 1,83 m/82 kg, Rückennummer 47, 105 Spiele in der DEL2.

Michael Böhm: 29. Januar 1997, neu aus Ravensburg (DEL2), 1,82 m/79 kg, Rückennummer 41, 18 Spiele in der DEL2.

■ DIE VERTEIDIGER

Mark Fraser: 29. September 1986, Kanadier, neu von HKM Zvolen (Slowakei), 1,93 m/100 kg, Rückennummer 2, Linksschütze, 224 NHL-Spiele (National Hockey League; 4 Tore), 468 Spiele in der AHL (American Hockey League; 13 Tore).

Dylan Yeo: 16. Juli 1986, Kanadier, neu von den Iserlohn Roosters, 1,81 m/95 kg, Rückennummer 5, Linksschütze, 256 DEL-Spiele (46 Tore, 93 Assists).

Spiele (46 Tore, 93 Assists). Benedikt Brückner: 1. Januar 1990, seit 2015 bei den Wild Wings, 1,85 m/85 kg, Rückennummer 6, Linksschütze, 455 DEL-Spiele (10 Tore, 33 Assists), 29 Länderspiele.

Simon Danner: 25. Dezember 1986, seit 2014 bei den Wild Wings, 1,82 m/82 kg, Rückennummer 14, Rechtsschütze, 720 DEL-Spiele (90 Tore, 114 Assists), 19 Länderspiele (3, 1). Mirko Sacher: 1. November 1991, seit 2016 (wieder) bei den Wild Wings, 1,80 m/72 kg, Rückennummer 19, Rechtsschütze, 163 DEL-Spiele (10 Tore, 26 Assists), 126 Spiele in der DEL2 (29, 38).

Christopher Fischer: 24. Januar 1988, neu von der Iserlohn Roosters, 1,80 m/80 kg, Rückennummer 58, Rechtsschütze, 502 DEL-Spiele (40 Tore, 133 Assists), 32 Länderspiele (3, 8), 10 Spiele in der Champions Hockey League.

Boaz Bassen: 9. Mai 1999, Deutschland/Kanada, seit 2018 bei den Wild Wings, 1,82 m/76 kg, Rückennummer 64, Linksschütze, 3 DEL-Spiele. Dominik Bohac: 18. Februar 1990, Deutschland/Tschechien, seit 2017 bei den Wild Wings, 1,85 m/95 kg, Rückennummer 86, Linksschütze, 85 DEL-Spiele



Rückkehrer Alexander Weiß (vorne) und Co. sind heiß auf die neue DEL-Saison. Foto: Sigwart

(0 Tore, 14 Assists), 97 Spiele in der DEL2 (5, 13).

■ DIE STÜRMER

Mike Blunden: 15. Dezember 1986, Kanadier, neu vom HC Bolzano (EBEL, Erste Bank Eishockey Liga), 1,93 m/98 kg, Rückennummer 9, Rechtsschütze, 43 EBEL-Spiele (18 Tore, 20 Assists), 135 NHL-Spiele (7, 6), 586 Spiele in der AHL (138, 158). Marcel Kurth: 15. Januar 1994, seit 2015 bei den Wild Wings, 1,83 m/87 kg, Rückennummer 10, Linksschütze, 188 DEL-Spiele (24 Tore, 46 Assists), 3 Länderspiele.

Patrick Cannone: 9. August 1986, USA, neu vom ERC Ingol-

stadt, 1,80 m/91 kg, Rückennummer 11, Rechtsschütze, 3 NHL-Spiele, 59 DEL-Spiele (8 Tore, 32 Assists), 514 Spiele in der AHL (106, 182).

Kai Herpich: 10. Dezember 1994, seit 2016 bei den Wild Wings, 1,80 m/94 kg, Rückennummer 13, Rechtsschütze, 175 DEL-Spiele (6 Tore, 6 Assists), 69 Spiele in der DEL2 (8, 15).

Maximilian Hadraschek: 11. Dezember 1994, neu vom EC Bad Nauheim (DEL2), 1,82 m/77 kg, Rückennummer 16, Linksschütze, 221 Spiele in der DEL2 (14 Tore, 35 Assists).

Matt Carey: 28. Februar 1992, Kanada, neu von Rögle BK (Swedish Hockey League/SHL), 1,84 m/86 kg, Rückennummer 19, Linksschütze, 2 NHL-Spiele (1 Tor), 171 Spiele in der AHL (34, 22).

Andreas Thuresson: 11. November 1987, Schweden, neu von HV71 (SHL), 1,87 m/96 kg, Rückennummer 36, Rechtsschütze, 25 Spiele in der NHL (1 Tor, 2 Assists), 321 Spiele in der SHL (81, 82), 37 Länderspiele (5, 7). Alexander Weiß: 29. Januar 1987, neu von den Grizzlys Wolfsburg, 1,81 m/81 kg, Rückennummer 43, Linksschütze, 737 DEL-Spiele (153 Tore, 164 Assists), 26 Länderspiele (3, 1). Cedric Schiemenz: 1. Mai 1999, neu von den Eisbären Berlin (Lausitzer Füchse), 1,81 m/74 kg, Rückennummer 48, Linksschütze, 3 DEL-Spiele, 85 Spiele in der DEL2 (11 Tore, 27 Assists). Markus Poukkula: 24. September 1988, Finnland, seit 2016 bei den Wild Wings, 1,80 m/87 kg, Rückennummer 63, Links-schütze, 100 DEL-Spiele (22 Tore, 26 Assists), 245 Spiele in der Liiga (höchsten Liga in Finnland/28, 34).

Troy Bourke: 30. März 1994, Kanada, neu von den Syracuse Crunch (AHL), 1,78 m/79 kg, Rückennummer 70, Linksschütze, 244 Spiele in der AHL (25 Tore, 44 Assists).

Daniel Pfaffengut: 12. Mai 1996, neu aus Ravensburg (DEL2), 1,80 m/70 kg, Rückennummer 77, Rechtsschütze, 2 DEL-Spiele, 257 Spiele in der DEL2 (34 Tore, 51 Assists) Jamie MacQueen: 2. August 1988, Kanada, neu von den Eisbären Berlin (DEL), 1,84 m/92 kg, Rückennummer 95, Linksschütze, 188 DEL-Spiele (69 Tore, 53 Assists), 111 Spiele in der DEL2 (86, 79).

Julian Kornelli: 5. August 1997, seit 2018 bei den Wild Wings, 1,85 m/81 kg, Rückennummer 97, Linksschütze, 37 DEL-Spiele (0 Tore, 1 Assists), 86 Spiele in der DEL2 (12, 23)

■ DIE TRAINER

Paul Thompson (Cheftrainer): 5. April 1965, Großbritannien, seit November 2018 bei den Wild Wings.

Wings.

Mike Flanagan (Co-Trainer): 20.

November 1968, Kanada, seit
2019 bei den Wild Wings.

Ilpo Kauhanen (Torwarttrainer):
21. Oktober 1973, Finnland, seit
2015 bei den Wild Wings.





WIR ROCKEN **EUER LEBEN!**

Noch mehr Musik jetzt auch mobil auf antennel-neckarburg.de oder in der antenne 1-App.

102.0 103.7 104.6

Schwarzwald-Baar

Schrambera



Dustin Strahlmeier ist weiter der große Rückhalt der Wild Wings. Seine frühe Vertragsverlängerung im Januar 2019 war in sportlichen tristen Tagen ein Aufbruchzeichen für die Zukunft. Der Keeper war damals von einigen DEL-Klubs heftig umworben worden. Nun freut sich Strahlmeier riesig auf die neue DEL-Saison mit den Schwenningern. Sein Ziel sind die Playoffs. »Und dafür müssen wir mehr Spiele gewinnen als im Vorjahr«, lacht er.

Herr Strahlmeier, wie haben Sie denn die eishockeyfreie Zeit erlebt?

Aufgrund meiner WM-Geschichte war sie natürlich kürzer als gewöhnlich. Ich war nach meiner Rückkehr aus der Slowakei Anfang Mai zunächst für einige Tage in Schwenningen und habe dann etwas Freizeit bei mir daheim in Gelsenkirchen genossen. Anschließend ging es in meinem Fitness-Studio in Dortmund wieder los mit dem Sommertraining. Ende Juli kam ich wieder zurück nach Schwenningen.

Urlaubstage im Süden sind bei Ihrer Aufstellung aber nicht zu finden.

Dafür war die Zeit einfach zu kurz. Schließlich hat meine Freundin ja auch viele Termine. Nein, es hat schon so gepasst. Wenn ich bei meinen Eltern in Gelsenkirchen bin – oder mit meinen Freunden dort etwas unternehme – dann ist dies für mich auch wie ein schöner

Im Gespräch mit

Dustin Strahlmeier

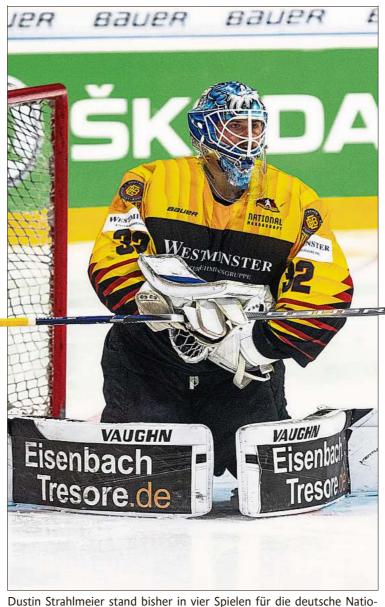
Urlaub am Strand. Auch wenn ich nur übers Wochenende einmal in ein Wellness-Hotel gehe, kann ich schnell abschalten.

Selbst nach dieser kurzen Zeit ist also Ihr Akku wieder bei 100 Prozent?

Ja, ich fühle mich absolut gut und freue mich darauf, dass es endlich wieder losgeht.

Noch einmal zurück zur Nationalmannschaft. Es war ein bitterer Moment, als Sie im letzten Moment bei der Weltmeisterschaft in der Slowakei Philipp Grubauer Platz machen und Ihre Koffer packen mussten.

Natürlich war die Enttäuschung bei mir im ersten Moment sehr groß. Aber so ist der Sport. Es gibt ja nicht nur Sternstunden. Es war eine wichtige Erfahrung für mich.



Dustin Strahlmeier stand bisher in vier Spielen für die deutsche Nationalmannschaft zwischen den Pfosten.

Ich habe aber schnell einen Haken dahinter gemacht. Du kannst dich ja nicht wochenlang von diesem Thema runterziehen lassen. Ich möchte in der neuen Saison auch in Richtung Nationalmannschaft wieder angreifen.

Gab es einige Elemente, die Sie bei Ihrem persönlichen Vorbereitungstraining im Vergleich zu früher verändert haben?

Ich habe auf dem Eis einige neue Dinge aus dem Training der Nationalmannschaft übernommen. Schnelligkeit ist ja mit ein sehr wichtiger Faktor im Torhüterspiel. Ansonsten war in der Zusammenarbeit mit Ilpo Kauhanen wieder vieles wie in den Vorjahren. Wir konnten auf einer sehr guten Grundlage aufbauen. Natürlich macht das Training auf dem Eis viel mehr Spaß als die Einheiten im Kraftraum.

Der neue Stürmer Jamie Mac-Queen hat Ihnen in einer der ersten Trainingseinheiten gleich einen Schläger zu Bruch geschossen. Die Schussqualität ist also im Vergleich zu früher bei den Wild Wings angestiegen?

(lacht). Da ist schon viel Wahres dran. Die Schussqualität ist bei uns wirklich deutlich besser geworden. Dies sah man in der Vorbereitung und in den Testspielen bereits klar. Wir können nun insgesamt eine höhere Intensität gehen. Dazu haben wir mehr Führungsspieler im Team.

Und wie sieht es in der Defensive aus?

Wir haben nun mehr Abräumer. Ich glaube schon, dass ich einige neue Bodyguards in meinem Bereich dazubekommen habe.

Sie blicken also sehr zuversichtlich auf die neue DEL-Saison.

Absolut. Unsere Vorbereitungszeit unterstreicht meine Zuversicht. Alle neuen Spieler passen auch charakterlich sehr gut zu uns.

Sie gehen mit den Wild Wings in Ihre vierte Saison. Sehen Sie sich nun noch mehr in einer Führungsrolle gefordert?

Ja, natürlich. Und ich fülle diese Rolle auch sehr gerne aus. Ich möchte vor allem den jungen Spielern viel weiterhelfen. Da schaue ich mir auch einiges von meiner Zeit bei der Nationalmannschaft ab. Zu meinem neuen Torhüterkollegen Ilya Sharipov habe ich auch schnell einen sehr guten Draht gefunden.

Die Fans der Wild Wings schauen mit sehr viel Euphorie auf die neue DEL-Saison, was auch in der Vorbereitung deutlich zu spüren war.

Ihre Unterstützung ist großartig. Schwenningen ist eine absolute Eishockey-Stadt. Die Fans sind natürlich nach so einer Vorsaison sehr hungrig auf neue Erfolge.

Die Saison-Zielsetzung liegt klar auf der Hand.

Genau. Ich möchte viel mehr Spiele gewinnen als in der vergangenen Runde und die Play-offs erreichen. Niederlagen (lacht) sind nämlich nicht so mein Ding.

■ Fragen von Gunter Wiedemann und Michael Bundesmann

ZUR PERSON

Vier Länderspiele

Dustin Strahlmeier wird am 17. Mai 1992 in Gelsenkirchen geboren. Das Eishockey erlernt er bei den Moskitos Essen. Bei diesen feiert er in der Saison 2009/10 auch sein Debüt in der Regionalliga West. Es folgt (2010/11) sein Wechsel zum Oberligisten EHC Jonsdorf. In dieser Saison hat er auch seine Premiere beim Zweitligisten Lausitzer Füchse. Seine weiteren Stationen sind der SC

Bietigheim (DEL2) und die Lausitzer Füchse (DEL2), bevor er ab der Saison 2014/15 für zwei Jahre das Tor für den DEL-Ligisten Straubing hütet (37 Einsätze). Im Frühjahr 2016 unterschreibt er bei den Wild Wings, für die er bis heute 125 Pflichtspiele in der DEL absolviert. Im März 2018 bestreitet Strahlmeier sein erstes von bisher vier Länderspielen. Nach einer sehr starken Saison 2017/18 wird er zum DEL-Torhüter des Jahres in gewählt.

»Klares Konzept ist erkennbar«

Urgestein | Verteidiger Mirko Sacher will noch mehr Verantwortung übernehmen

■ Von Gunter Wiedemann und Michael Bundesmann

Mirko Sacher (27) wird in der kommenden DEL-Runde der dienstälteste Wild Wing sein. Er geht für die Neckarstädter in seine siebte Saison. Von 2011 bis 2015 spielte er erstmals für Schwenningen. Dann trug er für zwei Jahre das Dresdner Trikot, bevor er zurück in die Helios-Arena kehrte.

Der Verteidiger freut sich sehr auf die neue Saison. Sacher hat natürlich mit großem Interesse die Veränderung des Kaders wahrgenommen. Er zeigt sich begeistert, was sich strukturell bei den Wild Wings inzwischen alles getan hat. »Ein klares Konzept ist erkennbar«, sagt er.

Mirko Sacher hofft sehr, ohne große Verletzungen durch die nächste Eiszeit zu kommen. Doch in der ersten Vorbereitungsphase musste der Verteidiger erst einmal aufgrund einer Bauchmuskelzerrung aussetzen. Sacher verpasste so auch einige Testspiele.

Dies war aber nichts im Vergleich zu den Vorjahren: In der Saison 2017/18 konnte der Verteidiger nur 24 Spiele bestreiten – ein Riss des Syndesmosebandes bremste ihn lange aus. Dabei hatte Schwenningens Nummer 19 im ersten Saisondrittel damals zu den besten Wild-Wings-Akteuren gezählt. Doch die Verletzung am Fußgelenk warf ihn zurück.In der Vorsaison kam er zwar auf 44 Spiele, doch das Saisonfinale verpasste er aufgrund einer Mittelhandfraktur, die operiert werden musste.

Mitte April konnte der gebürtige Freiburger jedoch problemlos ins Sommertraining einsteigen. »Wir hatten in den vergangenen Monaten wieder eine tolle Gruppe unter unserem Athletik-Trainer Hendrik Kolbert zusammen, in der jeder Spieler den anderen motivierte. In so einer Phase macht man mental auch einmal Tiefs durch, denn diese Monate im Kraftraum können lange werden«, war Mirko Sacher Ende Juli froh, als diese so wichtige Phase mit den abschließenden Leistungstests zu Ende ging.

Unterbrochen wurde seine Vorbereitung lediglich von einem Kurzurlaub auf der Trauminsel Mauritius. »Dieses Reiseziel kann ich nur empfehlen. Die Natur dort ist überwältigend.«

Als nun dienstältester Spieler in den Reihen der Wild Wings möchte er noch mehr Verantwortung übernehmen und »vor allem auch für unsere jungen Spieler immer da sein«. Schwenningen ist für Mirko Sacher und seine Lebensgefährtin längst zu einer zweiten Heimat geworden.

»Die kurzen Wege sind auch ein Vorteil«

»Hier passt es einfach für uns beide. Ich weiß nicht, ob ich mich in einer hektischen Großstadt wohlfühlen könnte. Die kurzen Wege sind auch ein Vorteil.«

Den großen Umbruch im Kader in diesem Sommer hat Sacher sehr positiv aufgenommen. »Natürlich bin ich sehr zuversichtlich, dass es sportlich nun besser läuft. Von der Papierform her verspricht unser neuer Kader einiges. Ich hoffe nur, dass wir uns in der Vorbereitung spielerisch schnell finden. Es gibt Spieler, die brauchen in einem neuen Team wenig Anlaufzeit – aber es gibt auch Spieler, die längere Zeit benötigen, um sich hineinzufinden«, so seine Erfahrung.

Begeistert zeigt sich Mirko Sacher auch bei den strukturellen Veränderungen bei den Wild Wings. »Im Umfeld hat sich bei uns zuletzt sehr viel getan. Dies ist kein Vergleich mehr zu der Zeit, als wir vor sechs Jahren in die Deutsche Eishockey-Liga zurückkehrten.«

ZUR PERSON

Viel Kontinuität

Mirko Sacher wurde am 1. November 1991 in Freiburg geboren und erlernte das Eishockey beim EHC Freiburg. Von 2011 bis 2015 spielte der Verteidiger erstmals für die Wild Wings. Er wechselte dann für zwei Jahre zum Zweitligisten Dresden. Seit 2017 trägt der Rechtsschütze wieder das Schwenninger Trikot. In der Saison 2017/18 zählte er zunächst zu den stärksten Wild-Wings Spielern, als ihn ein Riss des Syndesmosebandes monatelang außer Gefecht setzte. In der vergangenen DEL-Runde absolvierte er 44 Partien. Dabei erzielte er zwei Tore und verbuchte 13 Assists. In seiner Freizeit lässt es Mirko Sacher relativ ruhig angehen: »Relaxen ist auch wichtig.«



Mirko Sacher beim Eistraining Anfang August. Danach musste er aufgrund einer Bauchmuskelzerrung einige Wochen lang passen. Foto: Sigwart

Noch gibt es keinen Absteiger

DEL-Saison 2019/20 | Der Modus bleibt gleich - dafür gibt es einige neue Regeln

■ Von Gunter Wiedemann und Michael Bundesmann

Das Tabellenschlusslicht vom 8. März 2020 darf ietzt schon aufatmen - in der DEL-Saison 2019/20 gibt es (noch) keinen Absteiger in die DEL2. Dafür gibt es andere Neuerungen.

Der Modus

Die DEL-Hauptrunde wird wieder in einer Viererrunde ausgetragen. Dies bedeutet, dass alle 14 Teams viermal gegeneinander spielen. Die Hauptrunde beginnt in der Saison 2019/20 am 13. September 2019 und endet mit dem 52. Spieltag am 8. März 2020. Die besten zehn Teams der Hauptrunde qualifizieren sich für die Play-offs, wobei die Teams auf den Plätzen sieben bis zehn zunächst in der Playoff-Qualifikation gegeneinander antreten, ehe das Viertelfinale folgt. Die Play-off-Qualifikation wird im Modus »Best of three« ausgetragen, danach geht es weiter im Modus »Best of seven«.

Noch kein Absteiger

Absteigen muss weiter kein Team. Bis zur Runde 2020/2021 gibt es noch keinen Auf- und Abstieg zwischen DEL und DEL2. Dann aber soll die neue Regelung greifen. Ge-plant ist, dass das Schlusslicht der DEL direkt absteigt und der Meister der DEL2 - wenn die wirtschaftlichen Voraussetzungen stimmen direkt aufsteigt.

Ein neues Logo

Die Deutsche Eishockey Liga (DEL) erhielt ein überarbeitetes Erscheinungsbild in der Öffentlichkeit. Für das neue Logo gilt: Das Spielfeld, der Ice Rink, prägt das Logo. Die Grund-DNA des be-



Das neue Logo der DEL. Foto:DEL

kannten Markenzeichens bleibt bestehen, die Symbolkraft und Wiedererkennbarkeit sind wahrt worden, Form und Farbwelten erhalten geblieben. So heißt es in einer Mitteilung der DEL.

Kein DEL-Wintergame

In der neuen Saison wird es kein Winter-Game in der DEL geben.



Ob sich die Schwenninger Spieler beim gemeinsamen Bad im Bodensee auch über die Neuerungen in der DEL-Saison 2019/20 unterhielten? Foto: Sigwart

Die Zwei-Jahres-Regelung im deutschen Eishockey besagt, dass nun die DEL2 wieder an der Reihe ist. In der vergangenen DEL-Saison standen sich in Köln vor 47 011 Zuschauern beim Winter-Game die Haie und die Düsseldorfer EG bei der vierten Auflage gegenüber. Die DEG siegte mit 3:2.

Verlorener Stock

Bisher durfte ein verlorengegangener Schläger dem stocklosen Spieler von einem Mitspieler nur in einer Hand-zu-Hand-Aktion überbracht werden. Das Zuschieben des Stocks war nicht gestattet und wurde mit einer kleinen Strafe geahndet. Ab sofort darf der Stock dem Mitspieler wieder flach auf der Eisfläche zugeschoben werden. Weiterhin gilt jedoch, dass dies nicht in Richtung des Pucks ausgeführt und die gegnerische Mannschaft auf jeden Fall nicht behindert werden darf.

Anspiel

Bei einem Verstoß gegen die Anspielregeln wurde bisher der Center des sich verfehlenden Teams vom Anspiel weggeschickt. Ab sofort wird das sich verfehlende Team durch den Linienrichter verwarnt und derselbe Center wiederholt das Anspiel. Sollte bei demselben Anspiel ein erneuter Regelverstoß begangen werden, wird - wie

gehabt - eine Strafe durch den Schiedsrichter ausgesprochen.

Auszeit nach Icing

Mit der Saison 2019/20 ist es einem Team, welches ein Icing (unerlaubter Weitschuss) verursacht, nicht mehr gestattet, in der folgenden Unterbrechung eine Auszeit zu nehmen.

Zehn-Minuten-Strafen

Sollte eine zehnminütige Disziplinarstrafe ausgesprochen werden und der betroffene Spieler aufgrund der Spielzeit im laufenden Drittel nicht mehr von der Strafbank zurückkehren können, wird der betreffende Spieler in die Kabine geschickt. Mit Beginn des folgenden Spielabschnitts nimmt der Spieler auf der Strafbank Platz und kehrt mit Ablauf der Strafe in das Spiel zurück.

Bestrafte und verletzte Spieler

Sollte ein Spieler, gegen den eine Strafe ausgesprochen wurde, diese aufgrund einer Verletzung nicht antreten können, muss kein Ersatzmann bestimmt werden, der die Strafe verbüßt, solange die Strafe nicht in die Uhr kommt. Es liegt in der Verantwortung der Mannschaften, dass der betreffende Spieler erst im ersten Unterbruch nach Ablauf der Strafe wieder eingewechselt wird.

Verlust des Helmes

Bisher musste ein Spieler, der im Laufe des Spiels seinen Helm verlor, sofort zur Bank und durfte seinen Helm nicht wieder aufsetzen. Im Sinne der Sicherheit darf der Spieler ab der Saison 2019/20 seinen Helm wieder einsammeln und aufsetzen. Dennoch muss sich der Spieler wie gehabt sofort zur Bank begeben.

Impressum

VERLAG UND HERAUSGEBER NEMAN HERAUSGEBER
Schwarzwälder Bote
Mediengesellschaft mbH
Kirchtorstr. 14, 78727 Oberndorf a. N.
Geschäftsführung: Carsten Huber
Verlagskoordination: Kirsten Wolf

ANZEIGEN

ANZEIGEN Schwarzwälder Bote Medienvermarktung Südwest GmbH Kirchtorstr. 14, 78727 Oberndorf a. N. Postfach 1367, 78722 Oberndorf a. N. Tel. 0800/7807801, Fax 07423/78-328 E-Mail: info@schwarzwaelder-bote.de Anzeigen: Bernd Maier (verantwortlich)

REDAKTION Schwarzwälder Bote

Redaktionsgesellschaft mbH Kirchtorstr. 14, 78727 Oberndorf a. N. Postfach 1373, 78722 Oberndorf a. N. Tel. 07423/78-132, Fax 07423/7873

redaktion@schwarzwaelder-bote.de Redaktion: Peter Flaig (V.i.S.d.P.: Gunter Wiedemann und Michael Bundesmann

DRUCK

Druckzentrum Südwest GmbH 78052 Villingen-Schwenningen



Die Schwenninger Wild Wings in der DEL-Saison 2019/20: Ilya Sharipov, Jamie MacQueen, Dylan Yeo, Paul Thompson (Trainer), Dustin Strahlmeier, Mike Flanagan (Co-Trainer), Simon Danner, Christopher Fischer, Michael Boehm (vorne von links), Irene Hörner (Physiotherapeutin), Hendrik Kolbert (Athletiktrainer), Anke Holder (Physiotherapeutin), Kai Herpich, Boaz Bassen, Benedikt Brückner, Dominik Bohac, Andreas Thuresson, Julian Kornelli, Marcel Kurth, Mirko Sacher, Troy Bourke, Jürgen Rumrich (Sportmanager), Nico Letze (Betreuer), Wolfgang Stegmann (Betreuer; mittlere Reihe von links), Eduard Hörner (Physiotherapeut), Markus Poukkula, Max Hadraschek, Matt Carey, Daniel Pfaffengut, Mark Fraser, Mike Blunden, Alex Weiß und Cedric Schiemenz (hintere Reihe von links). Auf dem Bild fehlen Patrick Cannone und Torwarttrainer Ilpo Kauhanen.

DIE KADER DER KONTRAHENTEN DER SCHWENNINGER WILD WINGS

Auch bei den 13 Gegnern der Neckarstädter gibt es zahlreiche Veränderungen

■ AUGSBURGER PANTHER

Tor: Markus Keller,

Olivier Roy. Abwehr: Henry Haase, Brady Lamb, Niklas Länger (neu vom Augsburger EV/DNL), Patrick McNeill, John Rogl, Simon Sezemsky, Steffen Tölzer, Scott Valentine. Angriff: Matt Fraser, Sahir Gill, Jaroslav Hafenrichter, Thomas Holzmann, Alex Lambacher (Mannheim), Drew LeBlanc, Denis Miller (MHK Spartak/RUS), Adam Payerl, Daniel Schmölz, Marco Sternheimer, David Stieler, T.J. Trevelyan, Christoph Ullmann, Jakob Mayenschein (EHC RB München). Trainer: Tray Tuomie (zuvor Co-Trainer).

Unser Tipp: Augsburg ist auch in der neuen Runde für Überraschungen gut. Doch für den erneuten Einzug ins Halbfinale reicht es nicht

■ EISBÄREN BERLIN

Tor: Marvin Cüpper, Sebastian Dahm (Neuzugang aus Iserlohn), Maximilian Franzreb. Abwehr: Constantin Braun, Frank Hördler, Florian Kettemer, Ryan McKiernan (Düsseldorf), Eric Mik, Jonas Mül-

ler, John Ramage (Binghamton/ AHL), Kai Wissmann. Angriff: Louis-Marc Aubry, Sean Backman, Florian Busch, Fabian Dietz (Lausitz/DEL2), Vincent Hessler, Charlie Jahnke, Nino Kin-

der, Maxim Lapierre (Lugano/NLA), Marcel Noebels, Mark Olver, Austin Ortega, Leo Pföderl (Nürnberg), André Rankel, James Sheppard.

Trainer: Serge Aubin (Zürich/NLA). **Unser Tipp**: Wieder ist im Viertelfinale Schluss.

■ DÜSSELDORFER EG

Tor: Hendrik Hane, Mathias Niederberger. Abwehr: Bernhard Ebner, Nicolas Geitner (Bad Nauheim/DEL2), Johannes Huß, Nicolas Jensen (Bremerhaven), Johannes Johannesen (Stavanger/NOR), Marco Nowak, Alexander Sulzer (Köln), Alexander Urbom (Djurgarden/SHL), Marc Zanetti (Riga, KHL). Angriff: Luke Adam (Mannheim),

Alexander Barta, Rihards Bukarts (Schwenningen), Patrick Buzas, Tobias Eder (München), Alexander Ehl (Landshut/OL), Jerome Flaake, Michael Formin (Duisburg/OL), Reid Gardiner (Kalamazoo/ECHL),



Die Mannheim Adler machten mit einem 4:1-Seriensieg gegen München die ersehnte Meisterschaft perfekt. Klar, dass der Jubel riesengroß war. Foto: Fibner

Max Kammerer (Hershey/AHL), Christoph Körner, Chad Nehring (beide Bremerhaven), Leon Niederberger, Ken Andre Olimb, Victor Svensson (Storhamar/NOR). Trainer: Harold Kreis.

Unser Tipp: Düsseldorf ist wieder ein Viertelfinal-Kandidat, vielleicht sogar mehr.

■ FISCHTOWN PINGUINS

Tor: Patrik Cerveny (Essen/OL), Tomas Pöp-

Abwehr: Patch Alber, Stefan Espeland (Oslo/NOR), Stanislav Dietz (Chomutov/

CZE), Maxime Fortunus, Curtis Gedig, Tom Horschel (Bad Tölz/DEL2), Mike Moore, Will Weber.

Angriff: Justin Feser, Alex Friesen, Luca Gläser (Bayreuth/DEL2), Christian Hilbrich (Crimmitschau/ DEL2), Brock Hooton, Fedor Kolupaylo, Ross Mauermann, Carson McMillan, Cory Quirk, Tomas Sykora (Tychy/POL), Dominik Uher, Jan Urbas, Miha Verlic, Mark Zengerle.

Trainer: Thomas Popiesch. Unser Tipp: Bremerhaven wird es schwer haben, erneut die Pre-Playoffs zu erreichen. Ausgeschlossen ist dies aber nicht.

■ ISERLOHN ROOSTERS

Tor: Andreas Jenike (Nürnberg), Jonas Neffin, Anthony Peters (Wilkes-Barre/ Scranton/AHL).

Abwehr: Jens Baxmann (Berlin), Erik mann (Duisburg/OL), Ryan O'Connor (HIFK/Liiga), Dieter Orendorz, Bobby Raymond (Salzburg/EBEL), Chris Rumble (Bremerhaven), Tobias Schmitz (Salzburg II/AlpsHL), Daine Todd.

Angriff: René Behrens (Essen/OL), Michael Clarke, Alexei Dmitriev, Brett Findlay (Bozen/EBEL), Tim Fleischer (Hamilton/OHL), Marko Friedrich, Mike Halmo (Tampere/ Liiga), Mike Hoeffel (Bremerhaven), Julian Lautenschlager, Alex Petan (Bozen/EBEL), Neal Samanski (Powell River, BCHL), Brody Sutter (Vaasa/Liiga), Jake Weidner, Daniel

Weiß (Nürnberg).

Trainer: Jason O'Leary (EVZ Academy/NLB).

Unser Tipp: Iserlohn will die enttäuschende Vorsaison – Tabellenvorletzter - vergessen machen. Mehr wie die Pre-Play-offs sind aber nicht drin.

■ ERC INGOLSTADT

Tor: Timo Pielmeier, Jochen Reimer. Abwehr: Maury Edwards, Dustin Friesen, Colton Jobke, Ville Koistinen, Garret Pruden (Bad Nauheim/DEL2), Simon Schütz, Sean Sullivan, Fabio Wagner. Angriff: Mike Collins, Hans Detsch (Augsburg), Jerry D'Amigo, David Elsner, Kris Foucault (Wolfsburg), Mirko Höfflin (Schwenningen), Brandon Mashinter, Brett Olson, Darin Olver, Colin Smith (Berlin), Petr Taticek, Tim Wohlgemuth, Matt Bailey (Mora IK, SHL). Trainer: Doug Shedden.

Unser Tipp: Ingolstadt um den Ex-Schwenninger Mirko Höfflin will ins Halbfinale, doch dies wird schwer.

DIE KADER DER KONTRAHENTEN DER SCHWENNINGER WILD WINGS

■ KÖLNER HAIE

Tor: Bastian Kucis, Hannibal Weitzmann, Gustaf Wesslau. Abwehr: Taylor Aronson (Nürnberg), Kevin Gagné (Mora/SWE), Maximilian Glötzl (Kölner EC/DNL), Simon Gnyp, Jakub Kindl (Pilsen/CZE), Moritz Müller, Dominik Tiffels, Colin Ugbekile, Pascal Zerressen. Angriff: Jason Akeson, Jason Bast (Nürnberg), Erik Betzold (Kölner EC/DNL), Dani Bindels (Deggendorf/DEL2), Nicolas Cornett (Frankfurt/DEL2), Lucas Dumont, Colby Genoway, Ben Hanowski, Mick Köhler, Jon Matsumoto (Iserlohn), Marcel Müller, Alexander Oblinger, Robin Palka, Fabio Pfohl, Zach Sill (Sparta Prag/CZE), Frederik Tiffels, Sebastian Uvira.

Trainer: Mike Stewart (Augsburg). Unser Tipp: 0:4 hieß es zuletzt in der Halbfinal-Serie gegen Mannheim. Weiter geht es auch unter dem neuen Coach Mike Stewart in der neuen Runde nicht.

■ KREFELD PINGUINE

Tor: Dimitri Pätzold, Jussi Rynnäs (Oulu/ Liiga).

Abwehr: Torsten
Ankert, Tom-Eric
Bappert (Iserlohn), Phillip
Bruggisser, Mark Cundari (Berlin),
Garrett Noonan, Philip Riefers,
Mike Schmitz, Tom Schmitz (Herne/OL), Alex Trivellato.

Angriff: Grant Besse (South Carolina/ECHL), Laurin Braun (Ingolstadt), Chad Costello, Travis Ewanyk, Justin Hodgman (Fort Wayne/ECHL), Kai Hospelt (Köln), Adam Kiedewicz (Krefelder EV/DNL), Philipp Kuhnekath, Jacob Lagacé (Stavanger/NOR), Darren Mieszkowski, Daniel Pietta, Niklas Postel, Vinny Saponari, Martin Schymainski, Edwin Schitz, Jeremy Welsh (Wolfsburg).

Trainer: Brandon Reid.

Unser Tipp: Krefeld verpasste nur knapp den Sprung in die Pre-Playoffs. Erneut ist nach der Hauptrunde Urlaub angesagt.

■ ADLER MANNHEIM

Tor: Dennis Endras, Johan Gustafsson (Frölunda/SHL), Florian Mnich, Mirko Pantkowski.

Abwehr: Sinan Akdag, Chad Billins (Linköping/SHL), Mark Katic, Björn Krupp (Wolfsburg), Cody Lampl, Thomas Larkin, Joonas Lehtivuori, Tobias Möller, Janik Möser, Denis Reul, Moritz Seider.



Nationalspieler Mirko Höfflin zog den Helm der Wild Wings aus, stürmt nun für Ingolstadt.

Angriff: Louis Brune, Andrew Desjardins, Markus Eisenschmid, Marcel Goc, Tommi Huhtala, Phil Hungerecker, Jan-Mikael Järvinen (Tampere/Liiga), Valentino Klos, Nico Krämmer, Matthias Plachta, Pierre Preto, Brent Raedeke, Borna Rendulic (Podolsk/KHL), Ben Smith, Samuel Soramies, Tim Stützle (Jungadler/DNL), Yannik Valenti (Vancouver/WHL), David Wolf. Trainer: Pavel Gross.

Unser Tipp: Schafft der Meister die Titelverteidigung? Nein! Nun ist wieder München an der Reihe.

■ EHC RB MÜNCHEN

Tor: Danny aus den Birken, Daniel Fießinger, Kevin Reich.
Abwehr: Konrad Abeltshauser, Blake Parlett (Kunlun/KHL), Andrew Bodnarchuk, Keith Aulie, Daryl Boyle, Hagen Kaisler, Emil Quaas, Yannic Seidenberg, Luca Zitterbart (Landshut/OL).

Angriff: Chris Bourque (Bridgeport/AHL), Mads Christensen, Maximilian Daubner, Andreas Eder, Yasin Ehliz, Philip Gogulla (Düsseldorf), Patrick Hager, Jason Jaffray, Maximilian Kastner, Dennis Lobach, Frank Mauer, Jacob Mayenschein, Trevor Parkes (Augsburg), John-Jason Peterka (RB Hockey Akadamie/CZE U19), Derek Roy (Linköping/SHL), Justin Schütz, Mark Voakes.

Trainer: Don Jackson.
Unser Tipp: Don Jackson weiß
nach der 1:4-Pleite in der Finalserie, dass in München nur der Titel
zählt. München wird in den Playoffs heiß sein – und am Ende die

deutsche Meisterschaft feiern.

■ STRAUBING TIGERS

Tor: Sebastian Vogl,
Jeff Zatkoff.
Abwehr: Sena Acolatse, Marcel
Brandt, Stephan
Daschner, Fredrik
Eriksson, Maximilian
Gläßl, Benedikt Kohl (Ingolstadt),
Maximilian Renner, Benedikt

Angriff: Tim Brunnhuber (Ravensburg/DEL2), Mike Connolly, Vladislav Filin, Mitchell Heard, Antoine Laganiere, Stefan Loibl, T.J. Mulock, Sandro Schönberger, Travis Turnbull (Iserlohn), Jeremy Williams, Sven Ziegler, Chase Balisy (Belleville Senators/AHL).

Trainer: Tom Pokel.

Schopper.

Unser Tipp: Straubing war eines der Überraschungsteams, scheiterte aber in den Pre-Play-offs an Berlin. Es wäre ein Erfolg, sollten die Tigers wieder die erste K.o.-Runde erreichen.

■ THOMAS SABO ICE TIGERS

Tor: Jonas Langmann (Ravensburg/DEL2), Niklas Treutle.

Abwehr: Tim Bender, Brett Festerling, Tom Gilbert, Pascal Grosse,

Oliver Mebus, Marcus Weber, Kevin Schulze (Leksand/SHL), Chris Summers (Wilkes-Barre/Scranton Penguins, AHL), Moritz Wirth (Minnesota Magician/NAHL).

Angriff: Will Acton, Eugen Alanov, Chad Bassen, Tim Bernhardt (Mannheim), Chris Brown, Brandon Buck, Austin Cangelosi (Lillehammer/NOR), Philippe Dupuis, Daniel Fischbuch (Berlin), Maximilian Kislinger, Jim O'Brien (Belleville/AHL), Joachim Ramoser (Ingolstadt), Patrick Reimer, Rylan Schwartz (Bremerhaven).

Trainer: Kurt Kleinendorst (vereinslos)

Unser Tipp: Bald ist der Hauptsponsor weg – nun soll mindestens das Viertelfinale erreicht werden. Möglich ja, es wird aber kein Selbstläufer.

■ GRIZZLYS WOLFS-BURG

Tor: Felix Brückmann, Mirko Davi, Chet Pickard (Mannheim). Abwehr: Maximilian

Adam (Berlin), Wade Bergman, Dominik Bittner (Schwenningen), Ryan Button (München), Nick Jones (Pilsen/CZE), Jeff Likens, Armin Wurm.

Angriff: Brent Aubin, Valentin Busch, Gerrit Fauser, Garrett Festerling (Mannheim), Sebastian Furchner, Christoph Höhenleitner, Alexander Johansson (Färjestad/SHL), Nick Latta, Spencer Machacek, Marius Möchel, Jan Nijenhuis (Jungadler/DNL), Mathis Olimb (Skellefteä/SHL), Steven Raabe, Anthony Rech (Schwenningen), Lois Spitzner (Herne/OL), Eric Valentin.

Trainer: Pat Cortina (Schwenningen).

Unser Tipp: Der Ex-Schwenninger Pat Cortina soll aus harmlosen Grizzlys wieder so richtig wilde Bären machen. Nach den Pre-Play-offs können die Wolfsburger aber das Eis wieder abtauen.

ERKLÄRUNGEN

DEL2: Deutsche Eishockey Liga 2 **DNL**: Deutsche Nachwuchsliga

OL: Oberliga

NHL: National Hockey League AHL: American Hockey League OHL: Ontario Hockey League NCAA: US-amerikanische College-Meisterschaft.

Usports: Kanadische Uni-Meisterschaft

ECHL: East Coast Hockey League **USHL**: United States Hockey League

KHL: Kontinental Hockey League. AlpsHL: Alps Hockey League. EBEL: Erste Bank Eishockey Liga. BCHL: British Columbia Hockey

NLA: National League A (Schweiz) NLB: National League B (Schweiz) SHL: Swedish Hockey League. Liiga: Höchste Liga in Finnland



■ Von Gunter Wiedemann und Michael Bundesmann

Die Wild Wings beendeten die DEL-Hauptrunde 2018/19 mit 49 Punkten und 111:169 Toren auf dem letzten Platz. Wir blicken auf die enttäuschende Saison der Schwenninger zurück. Von A bis Z.

A wie Auswärtsbilanz. Die Wild Wings holten insgesamt 21 Punkte (49:87 Tore) in 26 Auswärtsspielen. Acht Siege, vier davon nach Verlängerung oder Penaltyschießen, sprangen für die Schwenninger heraus. Damit waren in der Fremde nur die beiden Teams aus Wolfsburg (20 Punkte) und Iserlohn (16) schlechter. Zum Vergleich: Mannheim brachte 56 Punkte von Auswärtsspielen mit in die Quadratestadt.

Bwie Bullystatistik. »Wir müssen uns in Sachen Bully deutlich steigern«, hatte schon der damalige Coach Pat Cortina vor dem Saisonstart betont. Das Gegenteil war der Fall: Schwenningen, auch später unter Paul Thompson, war bei den Face-offs gerne von den Gegenspielern gesehen. Nur 1444 Anspiele wurden gewonnen, 1842 verloren. Mit einer Erfolgsquote von 43,94 Prozent bildeten die Wild Wings auch in dieser Statistik das DEL-Schlusslicht. Bremerhaven (54,42 Prozent)

war dagegen die Nummer 1 bei den Bullys.

wie Cortina. Ende Oktober wurde Pat Cortina mit sofortiger Wirkung von seinen Aufgaben als Cheftrainer entbunden. Ganze sieben Punkte hatten die Wild Wings unter seiner Leitung in den ersten 15 Saisonspielen eingefahren. »Wir hatten viele Gespräche mit dem Mannschaftsrat und Manager Jürgen Rumrich. Nach die-



Hatte viel vor, musste aber Ende Oktober gehen: Pat Cortina.

sen Gesprächen sind wir zu dem Entschluss gelangt, einen Impuls setzen zu müssen«, so damals der geschäftsführende Gesellschafter Michael Werner. In der Vorsaison hatte Cortina die Wild Wings erstmals seit der DEL-Rückkehr noch in die Pre-Play-offs geführt.

wie Danner. Simon Danner bestritt alle 52 Saisonspiele, viele davon als Verteidiger. »Ich helfe gerne aus, aber natürlich bin ich ein Stürmer«, stellte der Spielführer immer wieder klar. Am Ende kam der 32-Jährige auf 23 Scorerpunkte (7 Tore, 16 Assists). Zum Vergleich: Danner hatte in der Runde 2017/18 in 48 Partien 13 Scorerpunkte (6/7) erzielt. In der neuen Runde agiert der gebürtige Freiburger nun komplett als Verteidiger.

Ewie Einsätze. Neben Danner bestritt nur Mirko Höfflin alle 52 Hauptrundenspiele. 50 Mal war Benedikt Brückner dabei, auf jeweils 49 Spiele kamen Marc El-Sayed und Kyle Sonnenburg. Im Schnitt pro Partie am längsten auf dem Eis stand mit Mirko Sacher (22:02 Minuten pro Spiel) ein Verteidiger. Dahinter folgten mit Kalle Kaijomaa (21:16), Jussi Timonen (20:12) und Dominik Bittner (19:59) ebenfalls Defensivspieler. Im Sturm waren vor allem Mirko Höfflin (17:54), Ville Korhonen

(17:50) und Simon Danner (16:35) gefragte Akteure.

Fwie Fairness-Tabelle. Im Vorjahr hatten die Wild Wings diese DEL-Wertung noch »gewonnen«, nun stellten die Schwenninger mit im Schnitt 11,23 Strafminuten das fünffairste Team der höchsten Eishockey-Klasse Deutschlands. Düsseldorf (9,35) kassierte die wenigsten Strafminuten, dagegen verzeichneten Spieler aus Iserlohn im Schnitt 16,92 Strafminuten pro Partie.

wie Gegentore. 169 Mal mussten Dustin Strahlmeier und Marco Wölfl, die beiden Schwenninger Goalies, in der Hauptrunde hinter sich greifen. Die Torhüter aus Wolfsburg (182), Iserlohn (189) und Krefeld (170) kassierten aber noch mehr Treffer. Dagegen waren die Keeper aus Mannheim (117) und München (118) kaum zu bezwingen.

wie Heimbilanz. Eigentlich wollten die Wild Wings über die Heimstärke die Liga aufmischen, das Gegenteil war der Fall. Schwenningen stellte das schwächste Heimteam der Deutschen Eishockey-Liga, fuhr in der Helios-Arena nur 28 Punkte ein. Dagegen waren die Adler aus Mannheim (60) eine echte Heimmacht

Iwie international. Mit Dustin Strahlmeier und Mirko Höfflin hatten zwei Schwenninger auf Einsätze bei der Eishockey-WM gehofft. Doch daraus wurde nichts. Istvan Bartalis (Ungarn), Anthony Rech (Frankreich) und Rihards Bukarts (Lettland) zeigten dagegen auf internationalem Parkett ihr Können.

Jwie Jahresetat. Rund 5,7 Millionen Euro – dies war der Etat der Wild Wings für die vergangene Runde. Laut dem Fachmagazin »Eishockey News« hatte nur Bremerhaven (4,6 Millionen Euro) weniger Geld zur Verfügung. Krefeld (5,7), Straubing (5,8), Augsburg (5,9) und Iserlohn (6,2) bewegten sich in ähnlichen Sphären. München (13,5), Mannheim (13,0), Berlin (11,5), Köln (11,5), Nürnberg (11,0), Düsseldorf (10,5) und Ingolstadt (10,1) kamen auf zweistellige Millionenbeträge.

Wie Kaijomaa. »Er ist einer unserer Schlüsselspieler«, hatte schon Pat Cortina im Vorfeld der Saison betont. Doch der finnische Verteidiger avancierte zum Pechvogel. Kalle Kaijomaa konnte nur 16 Spiele bestreiten, kam in diesen lediglich auf drei Assists.

wie Leader. Einen großen ✓Schritt in Sachen Führungsqualitäten machte der Franzose Anthony Rech, der mit 19 Toren bester Torschütze wurde. Spielführer Simon Danner stellte sich oft als Verteidiger in den Dienst der Mannschaft. Doch am Ende waren es vor allem Goalie Dustin Strahlmeier und Verteidiger Dominik Bittner, die auch nach den vielen Niederlagen klare Ansagen machten. Insgesamt gab es aber in Schwenningen zu viele »Indianer«, zu wenige »Häuptlinge«. Eine klare Hierarchie fehlte im Team.

wie Mannschaft. Immer wie-Mer betonten Spieler und Verantwortliche, dass der Charakter des Teams hervorragend sei. Doch letztendlich war auch schnell klar, dass die Qualität - gerade nach den vielen Verletzungen - nicht ausreichte, um konstant an das Leistungslimit zu gehen. Nach 52 Spieltagen lügt die Tabelle nicht. Dies wissen auch Dustin Strahlmeier (Torwart), Mirko Sacher, Boaz Bassen, Dominik Bohac, Benedikt Brückner (alle Verteidigung), Markus Poukulla, Simon Danner, Kai Herpich und Julian Kornelli (Stürmer), die auch in der Saison 2019/20 das Trikot der Wild Wings tragen.

Nwie Negativserie. Die Wings kassierten vom 16. September bis zum 18. Oktober elf Niederlagen in Folge. In fünf dieser Spiele erzielten die Schwenninger nicht einmal einen Treffer. Sie stellten damit ihren Negativstartrekord der DEL-Saison 2002/03 ein.

wie Overtime. Los ging es am 14. September 2018 - mit einem umkämpften und hoffnungsvollen 3:2-Sieg nach Verlängerung gegen Nürnberg. Am 26. Oktober hieß es gegen Krefeld 4:5 nach der Overtime. Stark war dann der 4:3-Erfolg nach Verlängerung gegen Meister München (15. November). Auch in Düsseldorf nutzten die Schwenninger die Extrazeit zu einem 4:3-Sieg (20. Januar). Wenig später wurde Straubing mit 2:1 nach Verlängerung geschlagen (27. Januar). Schließlich gewannen die Schwenninger Wild Wings am 17. Februar mit 4:3 nach Verlängerung in Bremerhaven.

Pwie Powerplay. Wie das Bullyverhalten – weiter eine große Schwäche der Neckarstädter. Schwenningen erzielte nur 23 Überzahltreffer, was eine Quote von 11,92 Prozent ergab. Nur Wolfsburg (11,74) war schlechter. Herausragend waren die 22,33 Prozent der Mannheimer Adler.

wie Qual der Wahl. Das Ziel von Pat Cortina und dann auch Paul Thompson war es, den Konkurrenzkampf immer aufrechtzuerhalten, also auch mal einen Spieler auf die Tribüne zu setzen. Doch die vielen Ausfälle machten beiden Übungsleitern hier oft einen Strich durch die Rechnung. War der Kader mal annähernd komplett, durften aber auch Spieler wie Stefano Giliati oder Marc El-Sayed die Spiele nur anschauen.

Rwie Jürgen Rumrich. Der Manager war in der vergangenen Runde im Umfeld der Wild Wings umstritten. Der größte Kritikpunkt der Fans: Jürgen Rumrich habe ein zu kleines Netzwerk und sich bei den Spielerverpflichtungen zum Beispiel auch zu sehr vom finnischen Co-Trainer Petteri Väkiparta beeinflussen lassen. Ein Pluspunkt von ihm war allerdings die Vertragsverlängerung des umworbenen Dustin Strahlmeier.

Swie Strahlmeier. Der 26-jährige Schlussmann war auch in dieser Saison der große Rückhalt, zeigte konstante Leistungen. Bei 45 Einsätzen verzeichnete er eine Gegentrefferquote von (2,78 pro Spiel) und lag damit in der DEL-Rangliste der Torhüter auf Platz 5. Nach vielen Überlegungen verlängerte der Leistungsträger.

Twie Thompson. Am 7. November übernahm der Brite das Amt von Pat Cortina als Neuling in der DEL. Für viele Experten war der 53-Jährige ein völlig unbeschriebenes Blatt. Sein Debüt in

Schwenningen verlief hervorragend. Mit 4:3 nach Verlängerung gelang ihm mit seinem neuen Team im Heimspiel gegen München gleich ein Sieg, zwei weitere in Folge sollten folgen. 16:19-Siege so lautete seine persönliche Bilanz am Ende. In der neuen Saison wird er zunächst daran gemessen, ob ihm der Neustart mit einer nach seiner Vorstellung zusammengestellten Mannschaft gelingt.

Wie Unterzahl. In diesem Punkt zählten die Wild Wings in der ersten Hälfte der Hauptrunde zu den sechs besten Teams. Am Ende stand eine Quote von 82,97 Prozent – Platz acht.

wie Verteiungen, pessen, diger – von der Bilanz her – wie Verteidiger. Bester Verteiwar Dominik Bittner mit zwei Toren und 14 Assists. Dahinter folgt gleich Mirko Sacher (2/13), dem in seiner Entwicklung wieder ein Schritt nach vorne gelang. Die Formkurven von Dominik Bohac, Kyle Sonnenburg und Jussi Timonen waren zu schwankend. In seiner Entwicklung stagnierte zweifellos der frühere Nationalspieler Benedikt Brückner. Kalle Kaijomaa, in der vergangenen Saison überzeugend, konnte verletzungsbedingt nur 16 Mal spielen.

wie Wechselspiele. Vili Sopanen kam später (Ende November) und ging nach 17 Einsätzen (3 Tore/4 Assists) im Februar wieder früher. Auch sein Stürmerkollege Stefano Gilliati verließ die Schwenninger frühzeitig in Richtung Schweiz. Angreifer Julian Kornelli spielte 37 Mal für die Wild Wings und verzeichnete – der Spielpraxis zuliebe – dazu noch 20 Partien für Ravensburg.

wie X-Chancen: Die schlechte Chancenverwertung war mit ein Grund für den letzten Platz. Besonders unter der Regie von Coach Pat Cortina war die niedrige Tor-Quote mit nur 21 Treffern in 15 Spielen extrem negativ. In insgesamt zehn Saisonpartien gelang dem Team jeweils gar kein Treffer.

Ywie Youngster. Die Schwenninger Eigengewächse Boaz Baasen (3) und Chris Bauhof (4) kamen insgesamt auf sieben Einsätze. Vom Kooperationspartner Ravensburg streiften Daniel Pfaffengut (2), Daniel Schwamberger (1) und Maximilian Kolb (1) das Wild-Wings-Trikot über.

Zwie Zuschauerbilanz: Mit 4000 im Schnitt hatten die Verantwortlichen vor der Saison kalkuliert. Am Ende wurden es nur 3576 Besucher pro Heimspiel.



Einer der wenigen Höhepunkte: Schwenningen fertigt am 28. November 2018 den späteren Meister aus Mannheim – hier erzielt Andreé Hult (rechts) das 3:0 – gleich mit 4:0 ab.

Foto: Michael Kienzler

Machen Sie mit beim Schwarzwälder Bote Gewinnspiel:

Erleben Sie ein Spiel der Schwenninger Wild Wings als VIP -Gast!



Der Schwarzwälder Bote verlost

1x2 VIP-Eintrittskarten

20.10.2019 | 16.30 Uhr

Schwenninger Wild Wings - Adler Mannheim

inkl. Zugang zur Fürstenberg-Lounge!

In einer besonderen Atmosphäre können Sie das Spiel auf Premiumplätzen miterleben.

In der Fürstenberg-Lounge erwartet Sie, neben einem exklusiven Ambiente, ein umfangreiches Buffet sowie reservierte Sitzplätze. Die Lounge ist vor, während und nach dem Spiel geöffnet und bietet Ihnen einen direkten Blick auf die Eisfläche der Helios Arena.





Gewinnspiel-Coupon

Ja, ich möchte am Gewinnspiel teilnehmen und VIP-Eintrittskarten gewinnen!

Gleich Coupon ausfüllen und senden an:

Schwarzwälder Bote Mediengesellschaft mbH | Stefanie Böhm | Lesermarkt | Kirchtorstraße 14 | 78727 Oberndorf a.N. Schneller geht's online unter: www.schwabo.de/gewinnen

Ja, ich teste die gedruckte Ausgabe des Schwarzwälder Boten 3 Wochen für einmalig nur 10 Euro

Beginn der Zustellung/ePaper-Freischaltung

PLZ/Ort

Telefon- oder Handynummer

Geburtsdatum

und/oder

Ja, ich teste die digitale Ausgabe des Schwarzwälder Boten (SB ePaper inkl. Vorabendausgabe) 6 Wochen für einmalig nur 10 Euro*

Beide Angebote enden automatisch. Die Bezahlung erfolgt per Rechnungsstellung

*Preisstand 01/2019. Die Bestellung erlangt nur Gültigkeit, wenn Sie noch kein Abonnen sind, im Verbreitungsgebiet wohnen und keine Abbestellung damit verbunden ist. Der Verlag behält sich die Lieferung vor, wenn in den Haushalt bereits vergünstigte Abonnements geliefert wurden. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen: www.schwabo.de/agb Straße/Hausnummer

Vorname / Nachname

E-Mail (notwendig für ePaper-Freischaltung)

Datenschutzhinweis: Die Schwarzwälder Bote Mediengesellschaft mbH verarbeitet Ihre Daten zur Vertragserfüllung, Kundenbetreuung, Marktforschung und, sofern Sie eingewilligt haben oder wir gesetzlich dazu berechtigt sind, für werbliche Zwecke. Wir informieren Sie darüber hinaus, unabhängig einer ausdrücklichen Einwilligung über eigene und ähnliche Angebote oder Dienstleistungen per E-Mail. Zu den genannten Zwecken können hre Daten auch an andere Dienstleister weitergegeben werden. In keinem Fall vermieten oder verkaufen mir Ihre Daten an Diritte. Sie können der werblichen Nutzung Ihrer Daten jederzeit schriftlich oder per E-Mail an werbewiderspruch@schwarzwaelder-bote.de widersprechen. Ausführliches zu den Informationspflichten und zum Thema Datenschutz finden Sie unter https://www.schwarzwaelder-bote.de/datenschutz Das Geburtsdatum wird zum Zwecke der Altersverifikation erhoben. Die E-Mail-Adresse dient zur Übermittlung der Auftragsbestätigung und von Login-Daten für unsere digitale Ausgabe. Im Falle einer Werbe-Einwilligung für E-Mail und/oder Telefon benötigen wir auch diese Informationen.

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass mich die Schwarzwälder Bote Mediengesellschaft mbH 🗋 telefonisch und/oder 📄 per E-Mail über interessante Angebote informiert.



Datum / Unterschrift

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schwarzwälder Bote Mediengruppe sowie deren Angehörige können leider nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Auszahlung in bar ist nicht möglich.

Teilnahmeschluss: 07.10.2019



#WirSindSchwenningen



■ Von Gunter Wiedemann und Michael Bundesmann

Anfang Oktober wird die neue Landesliga-Saison in Baden-Württemberg mit acht Teams beginnen. Mittendrin sind die Schwenninger Fire Wings um die beiden Trainer Matthias Kloiber und Johannes Stöhr.

Im vergangenen Jahr schafften die Schwenninger den sofortigen Wiederaufstieg in die Regionalliga nicht, weil es einen einmaligen und höchst umstrittenen Modus gab. Manche Teams in der Landesliga bestritten nur eine Hin- und Rückrunde. Meister Esslingen, der auf den Sprung in die Regionalliga verzichtete, durfte eine Dreifach-runde spielen. Obwohl die Fire Wings nur eine Niederlage kassierten, hatten sie am Ende als Vizemeister das Nachsehen. »So einen Spielplan wird es in der neuen Saison mit acht Mannschaften bestimmt nicht geben«, betont Fire-Wings-Coach - und Macher - Matthias Kloiber. Die Ligasitzung lief im August.

Die Regionalliga muss für die Schwenninger Mannschaft bald wieder ein Thema werden. So sieht es auch Matthias Kloiber. »In der Regionaliga haben wir die Chance, dass zum Beispiel die Talente, die aus dem Nachwuchsbereich der Wild Wings kommen, aber nicht den Sprung zu den Profis schaffen, dann für uns spielen. Die Landesliga ist für diese jungen Spieler natürlich viel weniger attraktiv«, zeigt es Matthias Kloiber auf. Vor zwei Jahren hatte der Schwenninger Coach sogar schon einmal davon gesprochen, »dass ein so toller Eishockey-Standort wie Schwenningen eigentlich auch ein Oberliga-Team bräuchte«.

Drei Spieler verließen die Fire Wings in diesem Sommer. Ex-Profitorhüter Thomas Ower ist bei der Polizei beruflich immer mehr eingebunden, ist sogar nun auch der neue Sicherheitschef bei den Heimspielen der Wild Wings.



Eigentlich bräuchte ein Eishockey-Standort wie Schwenningen ein Oberliga-Team.«

Fire-Wings-Coach Matthias Kloiber

Außerdem gingen Benedikt Baier und Philipp Richter.

Gleich vier Spieler der bisherigen Wild Wings U20 entschieden sich für die Fire Wings. Philipp Spechtenhauser, Waldemar Wehrle, Phil Wissink und Dorian Merker sind die Verstärkungen. »Dadurch wird intern unser Konkurrenzkampf noch ein wenig forciert. Wir bekommen ja gut ausgebildete Nachwuchsspieler, die uns guttun werden«, ist Kloiber überzeugt.

Er wird weiterhin mit Johannes

Stöhr das Coaching übernehmen. Stöhr soll aber noch weiter spielen. Weiter feste Größen im Team sind die Haudegen Christopher Kohn, Mike Soccio und Stefan Schäfer, die erneut viel Verantwortung übernehmen. Allerdings ist absehbar, dass dieses Trio irgendwann kürzertritt.

»Wir wollen auf jeden Fall in der Landesliga wieder eine gute Rolle spielen, zumal ich unsere Mannschaft ein wenig stärker als im vergangenen Jahr einschätze«, blickt Matthias Kloiber voraus.

DER KADER DER FIRE WINGS

Vier Neue kommen von der U20

■ Torhüter

Daniel Herzog, Uli Kohler, Felix Falb.

■ Verteidiger

Benedict Beier, Dennis Böhm, Steve Krause, Dorian Merker (neu von der U20 der Schwenninger Wild Wings Future), Philip Spechtenhauser (neu von der U20 der Schwenninger Wild Wings Future), Felix Steinhäuer, Marcel Thome, Aaron Tropschuh.

■ Stürmer

Andreas Erlenbusch, Jonas Falb, Mike Flaig, Fabian Gerster, Sven Haller, Christopher Kohn, Stephan Mehne, Markus Rosenauer, Stefan Schäfer, Mike Soccio, Waldemar Wehrle (neu von der U20), Phil Wissink (neu von der U20).

■ Abgänge

Thomas Ower (unbekannt), Kevin Krause (Ende der Karriere), Philipp Richter (berufliche Gründe).



Die Talente der Wild Wings Future hören genau hin, was die Trainer sagen. Hier stellt Wayne Hynes (Mitte), der Coach der U20, seine Jungs auf das nächste Heimspiel ein.

»Ewiges Eis in Schwenningen«

Wild Wings Future | Der Nachwuchsvorsitzende über den fünften Stern und ein »absolutes Muss«

Nicht nur die Spieler der Wild Wings fiebern dem Saisonauftakt entgegen, sondern auch die vielen Talente der Schwenninger haben in der Vorbereitung alles dafür getan, um für ihre Runden gerüstet zu ein. Dann geht es auch um die Verteidigung des »fünften Sterns«, den das Nachwuchsprogramm der Neckarstädter wieder vom Deutschen Eishockey-Bund (DEB) und Deutschen Eishockey-Liga (DEL) erhalten hat. Und dies trotz des Abstiegs der U20 in die Deutsche Nachwuchs-Liga III (DNL III). Wir sprachen mit Uwe Schlenker, dem Vorsitzenden der Wild Wings Future.

Herr Schlenker, zum zweiten Mal in Folge leuchtet also der fünfte Stern in Schwenningen.

Und darüber freuen wir uns sehr. Dies ist alles andere als eine Selbstverständlichkeit. Vor der endgültigen Beurteilung durch Uli Liebsch (Nachwuchskoordinator des deutschen Eishockeys, Anm. d. Red.) weiß man nie, wie es genau aussieht. Als dann klar war, dass wir nach 2018 auch 2019 die höchste Auszeichnung erhalten, war die Er-

leichterung groß.

Was hat Uli Liebsch denn besonders gefallen?

(lacht). Nun – es geht bei der Evaluierung ja um Punkte für ganz unterschiedliche Bereiche. Aber natürlich war es sehr positiv, dass

Im Gespräch mit



Uwe Schlenker

wir bei der Laufschule einen regen Zulauf hatten. Und auch die Erfolge der U17 haben natürlich eine Rolle gespielt. Letztendlich sagt der fünfte Stern aber aus, dass wir in der gesamten Nachwuchsarbeit auf einem guten Weg sind.

Nun dürfen sich die Wild Wings Future über eine Belohnung der DEL freuen. Aufgrund des fünften Sterns erhalten wir einen fünfstelligen Betrag. Andere Vereine müssen dagegen Strafzahlungen leisten. Uns kommt dieser Bonus sehr entgegen, immerhin beträgt unser Gesamtetat für eine Saison rund 560 000 Euro.

Davon profitiert auch die U20,

die in die DNL III abgestiegen ist. Das war natürlich eine große Enttäuschung für uns alle. Wir haben ja eine Petition gestellt, um dennoch in der DNL II zu bleiben. Doch diese hatte keinen Erfolg, obwohl einige Faktoren dafür sprachen. Egal – wir müssen den sportlichen Abstieg akzeptieren.

Das Ziel der U20 kann nur Rückkehr in die DNL II heißen – oder? So ist es, der Aufstieg in die DNL II ist absolute Pflicht.

Also steht Trainer Wayne Hynes durchaus unter Druck.

Das gehört zum Trainergeschäft doch dazu, das ist in jeder Sportart, in jeder Klasse so. Und nicht nur die Coaches haben Druck, sondern natürlich auch alle weiteren Verantwortlichen der Wild Wings Future. Also wir Vorstände ebenfalls.

Hynes beklagte in der vergangenen Saison oft einen zu kleinen Kader. Sieht es nun besser aus?

Die U20 ist – und bleibt – ein schwieriger Altersbereich. Das war vor zehn Jahren nicht anders. Viele Spieler verlassen aufgrund von Beruf oder Studium den Verein, andere hören auf, weil sie keine Profiperspektiven sehen. Und die Spieler, die Profis werden können, schließen sich oft anderen Vereinen an, um bei den Aktiven Erfahrungen zu sammeln. Deshalb sind die Kader oft klein. Uns würden zum Beispiel weitere Verteidiger gut zu Gesicht stehen.

Ganz anders sieht es bei der U17 aus.

Genau! Diese ist derzeit unser Aushängeschild. Die Schützlinge von Coach Alex Dück haben in der Division I den Klassenerhalt geschafft. Und dies mit überzeugenden Leistungen. Der Trainer verfügt auch in der neuen Saison über einen großen und starken Kader. Da herrscht echter Konkurrenzkampf. Das ist wichtig.

Bedeutet dieser gute Kader auch höhere Ziele?

(lacht). Na ja – es wäre schon schön, wenn wir die DM-Endrunde erreichen könnten. Man muss sich ja große Ziele setzen. Aber dies ist kein Muss, wichtiger ist erst einmal der Klassenerhalt.

Und wie sieht es bei der U15 und der U13 aus?

Viele starke Spieler haben die U15 aufgrund des Alters in Richtung U17 verlassen. Deshalb muss man da abwarten, wie sich das Team entwickelt. Die U15 sollte sich aber über die EBW-Runde wieder für die starke Bayern-Runde qualifizieren. Das ist das Ziel. Auch bei der U13 gibt es noch einige Fragezeichen. Auch dieser Jahrgang sollte es aber in die Meisterrunde der Bayernliga schaffen.

Apropos Bayern. Selbst im Freistaat verfügen nur wenige Vereine über Eistrainingsmöglichkeiten im Sommer.

Ja. Wenn alles wie geplant läuft, findet am 23. September wieder das erste Eistraining in der Halle II statt. Für uns wird es ein großer Standortvorteil sein, wenn wir in der bald sanierten Eishalle II das ganze Jahr über Eis haben werden, also sozusagen »ewiges Eis in Schwenningen«. Das wird ein echter Meilenstein für das Eishockey in unserer Stadt. Wir haben dann noch mehr Möglichkeiten, Eishockey-Camps zu veranstalten. Nun sind wir gespannt, wie im kommenden Frühjahr und Sommer diese neue Möglichkeit angenom-



Auch die ganz jungen SERC-Talente wollen wieder viele Treffer bejubeln.

Foto: Michael Kienzler

men wird. Auf jeden Fall steigen dann die Chancen, dass noch mehr externe Spieler zu uns kommen. Und natürlich sollte es dann auch einfacher sein, Spieler zu halten.

Acht davon sind im Eishockey-Internat untergebracht.

Auch dieses ist sehr wichtig für uns. Diese Spieler sind derzeit im Alter von 16 bis 19 Jahren.

Darunter ist mit David Cerny auch ein Talent, das schon einmal bei den Wild Wings reinschnupperte.

David hat großes Potenzial. Er kann den Sprung irgendwann schaffen. Unser mittelfristiges Ziel ist es ja, dass mehr eigene Talente den Weg zu den Wild Wings finden.

Stichwort Wild Wings. Diese haben mit Christoph Sandner einen neuen Geschäftsführer.

Wir freuen uns schon sehr auf die Zusammenarbeit mit ihm. Ich bin gespannt, wie er die Zusammenarbeit mit den Wild Wings Future sieht, welche Ideen er hat. Davon können wir nur profitieren.

Als weiterer Unterbau wäre eine Oberliga-Mannschaft nicht schlecht.

Ja. Aber dies ist nicht einfach. Lindau, unserer Kooperationspartner, liegt nicht gerade um die Ecke. Auch Freiburg hat kein Oberliga-Team. Es wäre schon ein großer Vorteil, wenn es hier eine drittklassige Mannschaft geben würde.

Was ist mit den Fire Wings?

Diese spielen ja noch in der Landesliga. Außerdem ist der Spielbetrieb in der Oberliga nicht gerade billig. Aber warum nicht mittelfristig?

Kurzfristig steht aber zunächst das stark besetzte U11-Turnier Mitte September im Fokus.

Darauf freuen wir uns sehr. 16 Mannschaften haben gemeldet. Mitte Februar 2020 findet dann unser U13-Turnier statt, vom 22. bis 24. März 2020 sind wir wieder der Gastgeber des U15-DEL-Cups. Das werden echte Höhepunkte.

Bis dahin wird auch feststehen, ob die U20 der Wild Wings Future die Rückkehr in die DNL II geschafft hat.

Genau. Und dies ist das Hauptziel unserer Nachwuchsabteilung in der neuen Saison. Nun aber freue ich mich erst einmal, dass die Runden bald wieder beginnen.

■ Die Fragen stellte Gunter Wiedemann



Die U17 der Wild Wings Future erkämpfte sich in der vergangenen Saison den Verbleib in der Division I Süd.

Foto: Michael Kienzler

DIE KADER DER U17 UND DER U20

Dück verfügt über gleich fünf Goalies

■ U20 der Wild Wings Future
Tor: Luis Benzing, Marcel Rogg,
Levi Schlenker, Benedikt Sommer.
Abwehr: Manuel Britsch, Eric
Fromm, Felix Hebel, Gustavs Krumins, Luca Wagner, Kai Zernikel.
Sturm: Tim Berlin, Tom Berlin,
David Cerny, Maximilian Eichhorn,
Fabian Herzog, Alexander Komov,
Maximilian Langenbacher, Laurin
Laule, Robbie Sabo, Daniel Spies,
David Weidlich, Philipp Woltmann.

Trainer: Wayne Hynes. **Co-Trainer**: Matthias Kloiber.

■ **U17 der Wild Wings Future Tor**: Patrik Andrisik, Daniel Biggins, Dennis Jilke, Joris Baumeis-

ter, Tim Hesselbach.

Abwehr: Nick Hesselbach, John Müller, Marlon D'Acunto, Otto Sodian, Daniel Reis, Jonas Schmieder, Thomas Weiz, Mickael Kober, Edwin Bierwagen, Jan Grauer, Kai Zernikel.

Sturm: Ivan Rosca, Vivamus Uselmann, Miko Junker, Alexey Panchenko, Leon Schulz, Artur Karpenko, Alexander Kapkaev, Niklas Karle, Alexander Khristenko, Louis Mühlenbach, Lennart Diekmann, Erik Schmidt, Christian Sprez, Alexander Samusev, Georg Pinsack, Leon Moor, Viktor Buchner, Fabian Rennen.

Trainer: Alexander Dück. **Co-Trainer**: Max Lang.

Neue Strukturen für den Erfolg

Das Team hinter den Profis | In Sachen Professionalisierung hat sich in Schwenningen viel getan

■ Von Fabian Riesterer

In Schwenningen soll auf Dauer erfolgreiches und attraktives Eishockey gespielt werden. Dieses Ziel steckt hinter allen getroffenen Entscheidungen und allen eingeleiteten Maßnahmen der Geschäftsführung der Wild Wings. Dafür wurden seit der vergangenen Saison einige Hebel in der Organisation und Struktur innerhalb des Teams hinter der Mannschaft in Bewegung gesetzt. So wurden Aufgabenbereiche neu verteilt und sogar neue Stellen geschaffen.

Die Antriebe, diese Professionalisierung voranzutreiben und so sportliche, strukturelle wie auch finanzielle Wettbewerbsfähigkeit sicherzustellen, erläutert Pressesprecher Kai Blandin: Zum einen sei da der Auf- und Abstieg, der ab der Saison 2020/21 - wie auch immer geregelt - wieder kommen soll. Zur Erinnerung: Schwenningen belegte in der vergangenen Runde den letzten Platz. »Mit der Saison war sportlich gesehen keiner glücklich. Einige unserer Sponsoren haben sich bekanntlich im Zuge einer Initiative bereit erklärt, eine Schippe draufzulegen. Die Mittel sollten aber auch wirklich in den sportlichen Bereich gehen. Dafür mussten die Rahmenbedingungen geschaffen werden«, so Blandin.

Weggänge und Zugänge Eine klar ersichtliche Maßnahme sei das Schaffen der Stelle eines kaufmännischen Geschäftsführers gewesen. »Unsere geschäftsführenden Gesellschafter Thomas Burger und Michael Werner haben enorm viel geleistet. Sie haben aber auch ihre eigenen Unternehmen zu leiten. Ein Geschäftsführer ist die Lösung, dass sich die beiden – wie auch von ihnen gewünscht – sukzessive zurückziehen können.«

Michael Werner selbst war Teil eines Arbeitskreises, der extra zur Geschäftsführerbesetzung gegründet wurde, auf die Suche ging, Gespräche führte. Mit Erfolg: Seit August ist Christoph Sandner Teil des Teams. Sandner kennt die Strukturen im Eishockey - basierend beispielsweise auf seiner langjährigen Tätigkeit in Nürnberg – sehr gut. »Als Chef der ganzen Geschichte wird er sicher alle Bereiche abdecken«, sagt Blandin.

Einige der Aufgaben, die Sandner sicher übernehmen wird, hatte bislang Geschäftsstellenleiter Oliver Bauer inne, der das Team be-



Das Team hinter dem Team der Wild Wings: Hendrik Kolbert (Organisation/Marketing/Fitnesstrainer), Dennis Heitzmann (Sponsoring/Hospitality), Christoph Sandner (kaufmännischer Geschäftsführer), Jenna Mamic (Ticketing/Sponsoring), Kai Blandin (Presse-/Öffentlichkeitsarbeit; stehend von links), Martina Fröhlich (Events/Marketing) sowie Ute Hoppe (Fanshop, sitzend von links).

kanntlich im Herbst verlassen wird. »Zu einem von Oli Bauers Bereichen zählte unter anderem das Merchandising – also das Leiten des Online-Shops und des Fanartikel-Ladens in der Geschäftsstelle«, sagt Blandin. »Ob dieser umfangreiche Job von einer weiteren, neu angestellten ausführenden Person übernommen wird - oder intern gelöst wird - steht aktuell noch in den Sternen.« Ute Hoppe, die weiterhin den Fanshop betreut, komplettiert diesen Bereich.

Kai Blandin, erklärt er selbst, sei mit seinem Arbeitsbeginn bei den Wild Wings als Verantwortlicher für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Mai »der erste Neue« bei den Wild Wings im Zuge der Umstrukturierung gewesen. Auch sein Bereich lag zuvor in der Verantwortung von Oliver Bauer.

Neben Bauer hat auch Alina Furtwängler das Team der Wild Wings verlassen. Um diese Lücke zu schließen, wurde Martina Fröhlich zum 1. Juli mit ins Boot geholt. »Tina Fröhlich ist für die Bereiche Events und Marketing zuständig«, erklärt Blandin. Alina Furtwängler war jedoch auch im Sponsoring eingebunden. »Das ist gerade in

der Vorbereitung ein wichtiger Bereich, da mussten wir tätig werden«, führt Blandin aus. Deshalb wird Sponsoring-Leiter Dennis Heitzmann künftig von Jenna Mamic unterstützt, die sich bislang und auch weiterhin - um das Ticketing gekümmert hat. Neben dem Sponsoring kümmert sich Heitzmann zudem während der Spieltage um die Hospitality - das Betreuen der Gäste im VIP-Bereich.

Spagat zum sportlichen Bereich

Gegenüber des VIP-Bereichs liegt in der Helios-Arena die Regie, in der etwa die Einspieler und Werbungen für den Videowürfel koordiniert werden. Das ist während der Spieltage der Arbeitsplatz von Hendrik Kolbert. Dieser leitet in der Geschäftsstelle zudem den Bereich Organisation/Marketing, ist also für Events wie das erste Eistraining oder die Saisoneröffnung hauptverantwortlich. Als Athletiktrainer ist Kolbert auch der einzige Verantwortliche, der den Spagat zwischen den Bereichen Sport und Administration vollzieht.

Das konnte - allerdings ungewollt - bislang auch Sportmanager Jürgen Rumrich von sich behaup-

ten. »Wichtig ist, dass die administrativen Bereiche klar geregelt sind und nicht auf den Schultern des Sportmanagers liegen«, spricht Blandin diesen wichtigen Punkt an. »Jürgen Rumrich hatte ›nebenher so viele Aufgaben, die jemand allein fast nicht erledigen kann«, sagt der Pressesprecher.

Ein Hauptgrund für die Umverteilung der Aufgabenbereiche und das Schaffen neuer Stellen war es, den Sportmanager zu entlasten, damit sich dieser voll und ganz auf den sportlichen Bereich, also die Mannschaftszusammenstellung und die Zusammenarbeit mit dem Trainerteam, konzentrieren kann.

»Dass Jürgen Rumrich und Coach Paul Thompson dadurch intensiv gemeinsam das Team zusammenstellen konnten, trägt, finde ich, schon Früchte«, betont Blandin. Die gute Saisonvorbereitung betrifft aber nicht nur den Bereich Sport: Die positiven Rückmeldungen der Fans auf die neuen Impulse, die bei Terminen wie dem ersten Eistraining oder der Dauerkartenparty gesetzt wurden, sind ein Zeichen, dass es so bei den Wild Wings gerne weitergehen

»Freuen uns wie noch nie zuvor«

Umfrage | Fans der Wild Wings zwischen Hoffnung, Erwartung und Zuversicht

■ Von Mareike Kratt

Nach einer verkorksten Saison 2018/19 stehen die Zeichen auf Neustart bei den Wild Wings – auch bei den Fans?

Was erwarten sie für die anstehenden Spiele? Was für ein Tabellenplatz ist möglich? Und wie kommen die Neuverpflichtungen an? Der Schwarzwälder Bote hat sich umgehört.

»Ich habe ein sehr gutes Gefühl. Alle Neuzugänge sind besser als diejenigen, die nach der letzten Saison gegangen sind. Es könnte gut klappen in dieser Saison, daher sehe ich die Mannschaft weg vom Tabellenende. Auch die Ergebnisse vom Bodensee-Cup lassen darauf schließen. Jetzt muss sich noch der positive Eindruck der einzelnen Spieler auf die Harmonie der ganzen Mannschaft

nagement neu aufgestellt hat. Nun müssen noch genügend Zuschauer kommen. Schließlich bieten die Wild Wings den einzigen Erstliga-Sport zwischen Freiburg und Stuttgart. Das sollte die Fans animieren.«

auswirken. Ich begrüße es auch, dass sich das Ma-

Hermann Benzing langjähriger Obmann und Mannschaftsarzt des SERC



»Wir spüren einen frischen Aufwind, der durch die Mannschaft geht. Mit den neuen jungen Spielern im Kader können wir uns sogar vorstellen, dass die Wild Wings die Play-offs erreichen. Zumindest sollte man nach ein paar Spielen die Erfolge besser sehen können – das ist die Mannschaft nach den vergangenen Jahren den Fans schuldig. Wir haben diesmal einfach ein gutes Gefühl – so gut wie schon lange nicht mehr.«

Martin Steiger und Nicolo Regina Bereichs- und Einsatzleiter des Ordnungsdienstes



»Die Erwartung nach den ersten Testspielen ist klar definiert: mindestens Pre-Play-offs. Ein Platz zwischen acht und zehn in der Tabelle ist meiner Meinung nach realistisch. Eine bessere Platzierung ist natürlich bei den Fans gern gesehen, aber zu den Play-offs gehört auch viel Glück. Mit dem Kader bin ich sehr zufrieden. Dieses Jahr gibt es eine gute Mischung aus körperlich und spielerisch starken Sportlern. Über den einen oder anderen Spieler bin ich sogar sehr erstaunt. Besonders Andreas Thuresson hat bisher sehr überzeugt. Natürlich ist Eishockey ein Mannschaftssport, es muss alles zusammenpassen. Doch bisher präsentiert sich ein sehr homogenes Team auf dem Eis. Es ist wichtig, dass der eine für den anderen kämpft.«

Alexander Laufer Wild Wings-Fanbeauftragter

»Wir freuen uns auf die anstehende Saison wie noch nie zuvor. Da sind zum einen die Neuverpflichtungen, zum anderen das erweiterte Engagement einiger Sponsoren, durch das der Spieleretat erhöht werden konnte. Das ist natürlich mega! Und es macht sich bei den Fans sofort bemerkbar, das brutal etwas vorangeht. Dementsprechend hoch sind auch unsere Hoffnungen und Er-

wartungen: Die Pre-Play-offs müssen auf jeden Fall erreicht werden, wenn nicht sogar die Play-offs.«

Alfred Artjomtschik und Marc Schorer-Serrano, langjährige Fans



Angelique und Michael Lott Ordner und bei jedem Heimspiel dabei

Der Abschied vom alten Gebälk

Die Infrastruktur | Ganzjährige Eisfläche soll den Standort zur Nummer 2 im Land machen

■ Von Michael Pohl

Der zweitgrößte Eishockey-Stützpunkt in Baden-Württemberg: Das klingt nicht nur gut, sondern ist das klar formulierte Ziel von Klaus Hässler. Als Geschäftsführer der Kunsteisbahn-Gesellschaft (KEB) Villingen-Schwenningen will er dieses in den kommenden Jahren erreichen. Ein für ihn entscheidender Schritt auf dem Weg dahin wurde dieses Jahr gegangen: Die Kunsteisbahn - oder auch Bahn II genannt - wird von Grund auf neu gebaut und von allen Seiten geschlossen. Das ermöglicht zukünftig eine ganzjährige Eisaufberei-

Die Zustimmung dafür erteilte der Gemeinderat im April 2018, wofür Hässler heute noch dankbar ist. Denn klar ist auch: Hätte das Gremium den Umbau nicht bewilligt, würde im Umfeld der Helios-Arena Stillstand herrschen. Keine Option für den KEB-Chef, denn Stillstand bedeutet für ihn Rückschrift

Es ist allerdings nicht nur der visionäre Blick in die sportliche Zukunft am Standort Schwenningen, der eine bauliche Maßnahme notwendig machte. Der Boden, auf dem die Halle bisher stand, wies laut Hässler Höhenunterschiede zwischen acht und 24 Zentimetern

auf, was zu einer Beschädigung der früheren Ammoniak-Kühlanlage führte. Hinzu kamen Mängel in Sachen Brandschutz und ein undichtes Dach. Das mehr als vier Millionen Euro teure Projekt betrifft jedoch nicht nur die Eis-, sondern auch die Curlinghalle. Denn beide Eisflächen werden durch dieselbe Anlage gekühlt. Da die Kühlanlage bereits vor der vergangenen Saison von Ammoniak auf Glykol umgestellt und nach der Saison wieder zurückgebaut wurde, bleibt auch die Curlinghalle bis zur Fertigstellung ohne Spielfläche.

Straffer Zeitplan verlangt Handwerkern alles ab

Ab dem Zeitpunkt, als Ende März das Eis abgetaut war und die Bauarbeiter in der Halle mit dem Rückbau begannen, hatte Klaus Hässler stets den Zeitplan im Blick. Denn dieser war vom ersten Tag an straff. »Wir haben das Ziel, die Halle für den Publikumslauf und das Eishockey-Training bis Ende Oktober fertig zu haben.« Rund vier Monate später, als die Metallkonstruktion längst durch das neue Holzdach ersetzt ist, bestätigt Hässler: »Wir werden den Zeitplan einhalten!« Dabei weiß der KEB-Chef ganz genau, wem er das zu verdanken hat. »Die Handwerker, egal von welcher Firma, arbeiten hervorragend miteinander. Die Abläufe greifen wie Zahnrädchen ineinander. « Das sei wichtig, denn nur so sei es möglich, das gemeinsame Ziel zu erreichen.

Der Neubau von Bahn II soll also ganz neue Möglichkeiten für den Eissport bringen. So könnten durch eine ganzjährige Eisfläche nicht nur die Profis der Schwennin-

ger Wild Wings in Zukunft früher mit dem Eistraining beginnen, oder gar wie manch ausländischer Spieler über den Sommer hinweg das Eistraining erst gar nicht unterbrechen. Auch für die Nachwuchs- und Amateurmannschaften soll die Fläche laut Hässler zur Verfügung stehen.

Und die Idee des KEB-Geschäftsführers geht noch weiter: Bekanntlich entsteht an der Salinenstraße, wo bis Ende vergangenen Jahres noch das Eishockey-Internat der Wild Wings Future stand, ein neues Hotel. Der zukünftige Betreiber Ronan Doran will im »Green Hotel Neckar« ein biologisches Konzept verfolgen. Auf etwa 3000 Quadratmetern Nutzfläche sollen 81 Zimmer entstehen. Klaus Hässler sieht darin – neben der Helios-Arena und Bahn

II – den dritten Baustein auf dem Weg zu einem Sportzentrum. Während der Eishockey-Saison dürfte das Hotel in Arena-Nähe sicherlich attraktiv für die Gastmannschaften sein. Die Mannschaftsbusse müssen nicht mehr irgendwo in der Neckarstadt geparkt werden, sondern könnten direkt auf dem Parkplatz der Helios-Arena stehen. Schließlich ist diese dann für die Gastspieler fußläufig

>> Ich habe das Ziel, dass Schwenningen der zweitgrößte Eishockey-Stützpunkt in Baden-Württemberg wird.«

Klaus Hässler, KEB-Geschäftsführer

erreichbar.

Aber auch außerhalb der Saison werde Schwenningen als Eishockeystandort durch Ganzjahreseis und Hotel lukrativ, glaubt Hässler. »Es gibt genügend Interessenten, die ihre Trainingslager während der Vorbereitung gerne in Schwenningen machen würden. « Darunter seien vor allem auch Teams aus dem benachbarten Ausland. Die kommenden Jahre dürften also spannend werden.



Im April dieses Jahres wird die Kunsteisbahn, auch Bahn II genannt, vollständig zurückgebaut. Die Stahlkonstruktion des Dachs wird durch Holzträger ersetzt.

INFO

Die Maßnahmen

Die Halle: Das Stahldach ist durch ein Holzdach ersetzt worden. Die Abgrenzung zur Curlinghalle durch eine Wand gibt es nicht mehr. Die bis dato offene Seite der Halle wird geschlossen.

Der Brandschutz: Der Blick aus der Stadiongaststätte Eisbär auf die Kunsteisbahn bleibt in Zukunft verwehrt. Aus Sicherheitsgründen war es notwendig, die Glasfront durch eine Mauer zu ersetzen

Für Zuschauer: Bei Eishockey-Spielen auf der Bahn II profitieren die Zuschauer vom Hallenumbau. Während der Rundlauf bislang ebenerdig war, gibt es nun links und rechts der Strafbank je eine vierstufige Tribüne.

Eislauf: Das Bistro »Kufenstüble« bleibt bestehen, ist aber zukünftig offen begehbar. Es wird ohne Türen und Fenster in die Eishalle integriert.

JETZT MIT O € ANZAHLUNG. DER TOYOTA C-HR CLUB.





Leasen, einsteigen, losfahren.

OHNE ANZAHLUNG MONATLICHE LEASINGRATE **280** €¹

TOYOTA C-HR HYBRID CLUB:

- 18"-Leichtmetallfelgen | Toyota Safety Sense inkl. Pre-Collision System Einparkhilfe | Multimediasystem mit Rückfahrkamera Rückfahrassistent | Klimaautomatik u.v.m.

Kraftstoffverbrauch Toyota C-HR, Hybrid Club, 5-Türer, Systemleistung 90 kW (122 PS), stufenloses Automatikgetriebe, innerorts/außerorts/kombiniert 3,4/4,0/3,81/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert 86 g/km. Abb. zeigt Sonderausstattung.

¹Unser Klönneterleasing-Angebor² für den Toyota C-HR Hybrid Club. Anschaffungspreis. 25.223,70 € zzgl. Überführung, Gesamtbetrag: 13.440,00 €, Leasingsonderzahlung, 0.00 €, Laufleistung p.a. 10.000 km, Vertragslaufzeit. 48 Monate, gebundener Sollzins: 3.49 %, effektiver Jahreszins: 3.55 %, 48 mtl. Raten à 280,00 €.
² Ein unverbindikries Klönneterleasing-Angebot der Toyota Leasing GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln. Gilt bei Anfrage und Genehmigung bis zum 3.1.0,2021, 20. set Leasingangebot errapsicht dem Beispiel nach 56a Abs. 4 PAngV.
Unser Autohaus vermittelt ausschießlich Leasingerteige der Toyota Leasing GmbH.
Individuelle Preisse und Finanzierungsangebote erhalten 56e bei uns.



Vorderer Eckweg 44 78048 VS-Villingen Tel.: 07721/206690

www.DasAutohausBach.de



Wer es einmal nicht zu den Heimspielen in die Helios-Arena schafft, ist auf www.schwarzwaelder-bote.de/eishockey perfekt aufgehoben. Foto: Kienzler

Liveticker und Video-Analysen

Online | Wie wir die Schwenninger Wild Wings auch im Internet perfekt in Szene setzen

■ Von Frank Campos

Neue Saison, neues Glück: Mit unserem Liveticker begleiten wir die Heimspiele der Mannschaft von Trainer Paul Thompson und setzen auch im Internet den Verein perfekt in Szene.

Unsere Reporter liefern aber nicht nur jeden Treffer in Echtzeit - auch wenn es Gerangel auf dem Eis gibt und die Fans sich lautstark zu Wort melden, dann sind unsere Experten nahe am Eis und lassen alle Wild Wings-Fans, die nicht im Stadion sein können, am Geschehen

hautnah teilhaben. Darüber hinaus kommen Trainer und Spieler bei uns zu Wort. Unsere Video-Interviews liefern Analysen und Hintergründe und setzen die entscheidenden Spieler in Szene. Mit der Videokamera begleiten wir auch die Fans auf ihrem Weg ins Stadion.

Doch damit nicht genug. Unsere Fotografen sind in der Helios-Arena unterwegs und fangen mit der Kamera alles ein, was auf dem Eis und in den Fankurven passiert. Wir sind nahe am Pub-

likum und bieten in unseren Online-Bildergalerien eine breite Vielfalt an Eishockey-Fotos. Das alles gibt es unter www.schwarzwaelder-bote.de/eishockey. Eishockey ist Emotion pur - und wir von der Online-Redaktion Schwarzwälder Boten sind hautnah mit da-

Bei uns verpasst ihr auch keinen Bodycheck

und kein Bully. Bei uns erfahrt ihr

INFO

Anregungen

Ihr habt eine Frage oder wollt uns Tipps und Anregungen zukommen lassen? Wir sind unter sportonline@schwarzwaelder-bote.de für euch jederzeit erreichbar.

aktuell und kompetent alles über die Wild Wings, die Fire Wings und die Wild Wings Future. Viel Spaß beim Reinklicken!

In diesem Sinne auf eine erfolgreiche DEL-Saison 2019/20 mit vielen tollen Spielen der Schwenninger Wild Wings.



Online-Mitarbeiter Enis Morat holt sich von Verteidiger Mark Fraser Infos aus erster Hand. Foto: Campos

Schwarzwälder Bote Ticketservice:

Tickets für die Heimspiele der Schwenninger Wild Wings!

Spitzen-Eishockey hautnah erleben! Sichern Sie sich Ihre Tickets für die Heimspiele der Schwenninger Wild Wings – ohne anstehen zu müssen und bequem von zu Hause aus.

Tickets gibt es:

Über unsere Ticket-Hotline: 07423 78790

Montag bis Freitag von 7 bis 19 Uhr, Samstag von 8 bis 12 Uhr (zzgl. 4 € Porto + Versand)

Online unter: www.schwabo.de/tickets

Oder in folgenden Geschäftsstellen des Schwarzwälder Boten:

Balingen, Freudenstadt, Hechingen, Oberndorf, Rottweil, VS-Villingen Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8.30 bis 12.30 Uhr und von 14 bis 17 Uhr



Der Schwarzwälder Bote ist offizieller Medienpartner der Schwenninger Wild Wings.

Spielplan 2019/20

| | Datum | Zeit | Heim | Gast | Ergeb. |
|-----------------------|---------------|-------|------------------------------------|-------------------------|--------|
| ב ב | So., 11.08.19 | 18:00 | Bietigheim Steelers | Schwenninger Wild Wings | 2:3 |
| Ĺ | Sa., 17.08.19 | 15:30 | HC Davos (in Kreuzlingen) | Schwenninger Wild Wings | 2:3 |
| à | So., 18.08.19 | 15:30 | DEG od.HC Thurgau (in Kreuzlingen) | Schwenninger Wild Wings | 1:2 |
| | Fr., 23.08.19 | 19:45 | EV Zug (in Sursee) | Schwenninger Wild Wings | 3:0 |
| 5 | So., 25.08.19 | 14:30 | Schwenninger Wild Wings | Rapperswil-Jona Lakers | 5:4 |
| ol beleit all Bashlei | Fr., 30.08.19 | 18:00 | ZSC Lions | Schwenninger Wild Wings | 2:1 |
| 2 | Fr., 06.09.19 | 19:30 | Schwenninger Wild Wings | Carleton Ravens | : |
| | Fr., 13.09.19 | 19:30 | Schwenninger Wild Wings | ERC Ingolstadt | : |
| | So., 15.09.19 | 14:00 | Grizzlys Wolfsburg | Schwenninger Wild Wings | : |
| | Fr., 20.09.19 | 19:30 | Iserlohn Roosters | Schwenninger Wild Wings | : |
| | So., 22.09.19 | 19:00 | Schwenninger Wild Wings | Augsburger Panther | : |
| | Fr., 27.09.19 | 19:30 | Schwenninger Wild Wings | Krefeld Pinguine | : |
| | Mi., 02.10.19 | 19:30 | Schwenninger Wild Wings | EHC Red Bull München | : |
| | Fr., 04.10.19 | 19:30 | Straubing Tigers | Schwenninger Wild Wings | : |
| | So., 06.10.19 | 19:00 | Schwenninger Wild Wings | Thomas Sabo Ice Tigers | : |
| | Fr., 11.10.19 | 19:30 | Fischtown Pinguins | Schwenninger Wild Wings | : |
| | So., 13.10.19 | 16:30 | Schwenninger Wild Wings | Düsseldorfer EG | : |
| | Fr., 18.10.19 | 19:30 | Kölner Haie | Schwenninger Wild Wings | : |
| | So., 20.10.19 | 16:30 | Schwenninger Wild Wings | Adler Mannheim | : |
| | Fr., 25.10.19 | 19:30 | Augsburger Panther | Schwenninger Wild Wings | : |
| | So., 27.10.19 | 14:00 | Schwenninger Wild Wings | Grizzlys Wolfsburg | : |
| | Fr., 01.11.19 | 19:30 | Schwenninger Wild Wings | Iserlohn Roosters | : |
| | So., 03.11.19 | 17:00 | Düsseldorfer EG | Schwenninger Wild Wings | : |
| | Fr., 15.11.19 | 19:30 | Schwenninger Wild Wings | Kölner Haie | : |
| | So., 17.11.19 | 14:00 | Thomas Sabo Ice Tigers | Schwenninger Wild Wings | : |
| | Fr., 22.11.19 | 19:30 | EHC Red Bull München | Schwenninger Wild Wings | : |
| | So., 24.11.19 | 16:30 | Schwenninger Wild Wings | Straubing Tigers | : |
| | Fr., 29.11.19 | 19:30 | ERC Ingolstadt | Schwenninger Wild Wings | : |
| | So., 01.12.19 | 16:30 | Schwenninger Wild Wings | Krefeld Pinguine | : |
| | Do., 05.12.19 | 19:30 | Fischtown Pinguins | Schwenninger Wild Wings | : |

| Datum | Zeit | Heim | Gast | Ergeb. |
|---------------|-------|-------------------------|-------------------------|--------|
| So., 08.12.19 | 19:00 | Schwenninger Wild Wings | Eisbären Berlin | : |
| Fr., 13.12.19 | 19:30 | Adler Mannheim | Schwenninger Wild Wings | : |
| So., 15.12.19 | 16:30 | Schwenninger Wild Wings | Thomas Sabo Ice Tigers | : |
| Mi., 18.12.19 | 19:30 | Grizzlys Wolfsburg | Schwenninger Wild Wings | : |
| Fr., 20.12.19 | 19:30 | Kölner Haie | Schwenninger Wild Wings | : |
| So., 22.12.19 | 14:00 | Schwenninger Wild Wings | ERC Ingolstadt | : |
| Do., 26.12.19 | 17:00 | Schwenninger Wild Wings | Adler Mannheim | : |
| Sa., 28.12.19 | 17:00 | Düsseldorfer EG | Schwenninger Wild Wings | : |
| Mo., 30.12.19 | 19:30 | Schwenninger Wild Wings | Straubing Tigers | : |
| Fr., 03.01.20 | 19:30 | Krefeld Pinguine | Schwenninger Wild Wings | : |
| So., 05.01.20 | 14:00 | Schwenninger Wild Wings | Fischtown Pinguins | : |
| Fr., 10.01.20 | 19:30 | Augsburger Panther | Schwenninger Wild Wings | : |
| So., 12.01.20 | 16:30 | Schwenninger Wild Wings | EHC Red Bull München | : |
| Fr., 17.01.20 | 19:30 | Iserlohn Roosters | Schwenninger Wild Wings | : |
| So., 19.01.20 | 16:30 | Schwenninger Wild Wings | Eisbären Berlin | : |
| Fr., 24.01.20 | 19:30 | Schwenninger Wild Wings | Fischtown Pinguins | : |
| So., 26.01.20 | 17:00 | Eisbären Berlin | Schwenninger Wild Wings | : |
| Fr., 31.01.20 | 19:30 | Schwenninger Wild Wings | Düsseldorfer EG | : |
| So., 02.02.20 | 16:30 | Straubing Tigers | Schwenninger Wild Wings | : |
| Fr., 14.02.20 | 19:30 | Schwenninger Wild Wings | Kölner Haie | : |
| So., 16.02.20 | 19:00 | Thomas Sabo Ice Tigers | Schwenninger Wild Wings | : |
| Mi., 19.02.20 | 19:30 | Krefeld Pinguine | Schwenninger Wild Wings | : |
| Fr., 21.02.20 | 19:30 | Schwenninger Wild Wings | Iserlohn Roosters | : |
| So., 23.02.20 | 19:00 | ERC Ingolstadt | Schwenninger Wild Wings | : |
| Do., 27.02.20 | 19:30 | Schwenninger Wild Wings | Grizzlys Wolfsburg | : |
| So., 01.03.20 | 16:30 | EHC Red Bull München | Schwenninger Wild Wings | : |
| Di., 03.03.20 | 19:30 | Eisbären Berlin | Schwenninger Wild Wings | : |
| Fr., 06.03.20 | 19:30 | Schwenninger Wild Wings | Augsburger Panther | : |
| So., 08.03.20 | 14:00 | Adler Mannheim | Schwenninger Wild Wings | : |





Spielplan zum Download unter www.schwabo.de/wwspielplan



PEUGEOT

Wir wünschen den Wild Wings eine erfolgreiche Saison

Der neue Peugeot 508 SW



ab **32.950,** - €

Autohaus Rössel GmbH

PEUGEOT-Service-Partner

Grabenäckerstr. 77 · 78054 VS-Schwenningen Tel.: 07720 / 35018

> Verkauf – Service Unfall-Reparaturen Ersatzteile + Zubehör DEKRA-Prüfstützpunkt



spk-swb.de

Team sein ist einfach.

Teamgeist ist beim Eishockey entscheidend. Auch bei Finanzfragen macht ein guter Partner den Unterschied. Bringen Sie dabei besser uns ins Spiel, dann landen Sie sicher einen Treffer.





